

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgebühr Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Veranlassungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 45 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 295

Donnerstag, 18. Dezember 1936

37. Jahrgang

## Ulrich Kauscher

Berlin, 18. Dezember (Radio)

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kauscher, ist heute nacht gegen 2 Uhr in St. Wasten gestorben.

Ulrich Kauscher ist einer der letzten Sozialdemokraten, die aus einer besseren Zeit her noch im diplomatischen Dienst für Deutschland arbeiteten. Nur noch auf dem wenig wichtigen Posten in Bern sitzt ein Genosse. Alle wichtigen und einflussreichen Stellen hat wieder die alte Clique der Aristokratie an sich gerissen, derselbe Klüngel von Grafen und Freiherren, der Deutschland 1914 ins Verderben führte und seitdem nicht einmal in dem äußeren anspruchsvollen und luxuriösen Gehabe etwas dazugelernt hat.

Dass nun gerade der Mann gestorben ist, der auf dem im Augenblick wichtigsten und schwierigsten Posten des auswärtigen Dienstes saß, das ist nicht nur für seine Parteifreunde, das ist für die deutsche Republik und für den Frieden Europas ein hatter Schlag.

Mit unermüdlicher jäher Energie hat Gen. Kauscher gegen den schlechten Willen auf beiden Seiten der Grenze gearbeitet. Seiner Tatkraft ist es zuzuschreiben, daß die von Herrn Hermeß geradezu sabotierten Handelsvertragsverhandlungen dem Erfolge zugeführt wurden. Er hat seine Pflicht bis zum Letzten getan als guter Deutscher und als sozialistischer Kämpfer gegen die Besatzungshorden und drüben. Er war darum — kaum nötig es zu sagen — einer der meist ge-



hashten und beschimpften Männer; besonders die Eugenbergs-Presse war unermüdlich, ihn zu bekämpfen.

Dass an seine Stelle wieder ein Mann gleicher Gesinnung trete, davon hängt ungeheuer viel ab für das deutsche Schicksal.

## Niederlage der spanischen Revolution?

London, 17. Dezember (Fig. Drahtb.)

Madrid hat am Mittwochmittag um 12 Uhr den Telefonverkehr mit London wieder aufgenommen. Als erste sprach die spanische Königin mit der Redaktion eines bürgerlichen Abendblattes. Sie erklärte, in Spanien sei alles ruhig. Dem widersprechen jedoch die Nachrichten, die von Reuters und den übrigen Nachrichtenagenturen verbreitet wurden. Der Generalstreik dauert nach diesen Meldungen in sehr vielen Städten, besonders in Nordspanien, unvermindert fort. In Barcelona scheint der Streik allerdings sein Ende gefunden zu haben.

Der Telefonverkehr innerhalb Spaniens soll gleichfalls wieder aufgenommen worden sein. Der Korrespondent des „Daily Herald“ drachtete seinem Blatt am Mittwoch, daß in Madrid ein Regiment Kolonialtruppen angekommen sei, während drei andere Regimenter in Valencia ausgeladen worden wären. In Santander seien streikende Arbeiter vor das dortige Schloß des Königs gezogen, hätten die Internationale gesungen und Hochrufe auf die spanische Republik ausgebracht. In vielen kleineren Industriestädten und Dörfern der Provinz sei die Republik gleichfalls ausgerufen worden. Die Pressezensur dauere unvermindert fort.

Paris, 18. Dezember (Radio)

Die revolutionäre Bewegung in Spanien scheint nach den vorliegenden Nachrichten vorläufig zum Stillstand gekommen zu sein. Der Grenzverkehr mit Frankreich ist wieder aufgenommen worden. Allerdings dauert der Generalstreik in zahlreichen Städten noch an. In Alicante soll es zu schweren Zwischenfällen gekommen sein. Die Streikenden brachten zwei leere Eisenbahnzüge zum Entgleisen und verstopften damit den Bahnhof. In Valencia seien drei Polizisten, in Saragossa zehn Polizeibeamte bei Zusammenstößen mit den Streikenden getötet worden. In Barcelona seien unter den streikenden Arbeitern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. In Madrid habe am Mittwochabend eine politische Konferenz zwischen mehreren konservativen und liberalen Politikern unter dem Vorsitz von Sanchez Guerra stattgefunden. Die Versammlungsteilnehmer hätten in einer Entschließung erklärt, daß nur die Einberufung einer verfassungsmäßigen Nationalversammlung eine befriedigende Lösung aus der momentanen bedrohlichen Lage bringen könne.

## Revolution in Guatemala

Sieg der Revolutionäre

Mexiko-City, 17. Dezember (Fig. Ber.)

Unbestätigte Berichte melden den Ausbruch einer Revolution in Guatemala und schwere Straßenkämpfe in Guatemala-City. Die darüber vorliegenden Nachrichten sind jedoch sehr spärlich und widersprechend. Immerhin ist die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Regierungspolitik seit der schweren Erkrankung des Präsidenten Chacos und der Amtsübernahme durch den Vizepräsidenten Palma allgemein.

W.B. Paris, 18. Dezember

Bei dem Umsturz in Guatemala sollen bei dem Straßenkampf 60 Personen getötet worden sein. Der Kriegsminister sowie mehrere militärische Führer sind getötet. General Orellana ist zum Präsidenten der Republik gewählt worden. Der bisherige Präsident Palma ist in die deutsche Botschaft geflüchtet.

In die Falle gelockt!

## Münchener Sozialdemokraten in Nazi-Versammlung überfallen

München, 18. Dezember (Radio)

Einen heimtückischen Überfall auf Sozialdemokraten verübten in der Nacht zum Donnerstag Münchener Nationalsozialisten. In einer Vorortsektion hatten sie zu ihrer Versammlung auch die Sozialdemokraten offiziell eingeladen und ihnen für die Diskussion vollständige Redefreiheit zugesichert, nachdem eine Woche zuvor die Nationalsozialisten bei der sozialdemokratischen Versammlung zu Gast gewesen waren. Der Einladung hatten zahlreiche Sozialdemokraten Folge geleistet, die während der Versammlung aber feststellen mußten, daß das Lokal von SA-Leuten umstellt war. Als Antwort auf diese unbillige Behandlung forderte ein aufwiesender sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter seine Leute auf, das Lokal zu verlassen.

In diesem Augenblick fielen die Hakenkreuzler über unsere Leute her, so daß es zu wilden Schlägereien kam, bei der die ganze Gastwirtschaft demoliert wurde. Der Polizeibericht meldet 20 Verwundete, darunter 4 Schwerverletzte, die ins Krankenhaus transportiert werden mußten. Trozdem die Sozialdemokraten die Überfallenen waren, stellte sich das von ihnen selbst herbeigerufene Überfallkommando der Polizei auf die Seite der Nationalsozialisten.

## Englands Gewerkschaften sind unzufrieden mit Macdonald

London, 18. Dezember (Radio)

Der Generalkongress der Gewerkschaften hat beschlossen, dem Premierminister Macdonald durch eine Abordnung seine Kritik in der Behandlung der Arbeitslosenversicherung vorzutragen zu lassen. Die Kritik wendet sich gegen die von der Regierung vorgenommene Einsetzung einer königlichen Kommission zur Untersuchung des ganzen Arbeitslosenversicherungsproblems und insbesondere zur Sanierung des Fonds dieser Versicherung. Die Unzufriedenheit der Gewerkschaften mit der Regierung, die hier zum Ausdruck kommt, ist vor allem auf das Zögern der Regierung zurückzuführen, das versprochene Abänderungsgesetz zu dem baldwünschen Antigerichtsgesetz einzubringen. Man hofft jedoch, daß das noch vor Weihnachten, also in den nächsten Tagen, geschehen wird. Ehe der genaue Text dieses Gesetzes nicht vorliegt, läßt sich nicht sagen, ob die Gewerkschaften damit zufrieden sein werden, oder ob die Arbeiter es unterstützen werden. Die Schwierigkeit der Regierung besteht darin, daß das eine fast das andere ausschließt.

## Metallarbeiter-Schiedsspruch in Hannover abgelehnt

Mit 6000 gegen 12 Stimmen

Hannover, 18. Dezember (Radio)

In zwölf überfüllten Versammlungen nahmen die aus-gespreizten Metallarbeiter zu dem gefällten Schiedsspruch Stellung und lehnten ihn einmütig ab. Nach der Berichterstattung durch die Verbandsleitung erfolgten in allen Versammlungen geheime Abstimmungen, die folgendes Ergebnis hatten: Es beteiligten sich 6104 Ausgespreizte, davon stimmten 6086 für Ablehnung, 12 für Annahme des Schiedsspruches, 6 Stimmen waren ungültig.

# Magdeburg verbietet Hitlerversammlung

## Gleichzeitige Reichsbanner-Kundgebung auch untersagt

### Hitlers Angst vor der Aussprache

Magdeburg, 17. Dezember (Fig. Drahtb.)

Der Polizeipräsident von Magdeburg hat die für den 18. Dezember geplanten politischen Versammlungen Hitlers und des Reichsbanners sowie alle anderen politischen Versammlungen verboten. Außerdem sind alle Kundgebungen unter freiem Himmel vom 18. Dezember bis 5. Januar untersagt worden.

In der Begründung dieses Verbots weist Polizeipräsident Dr. Beerensprung einleitend darauf hin, daß der Versuch, mit den Nationalsozialisten und Reichsbannervertretern Mittel und Wege einer friedlichen Durchführung ihrer Veranstaltungen zu besprechen, zu keinem Ergebnis geführt habe. Der behördliche Vorschlag, die Veranstaltungen örtlich und zeitlich zu trennen, wurde abgelehnt. Aus der Haltung der Organisationsvertreter war zu entnehmen, daß diese ihre Gefolgschaft nicht fest in der Hand haben, daß sogar mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß sie teilweise nicht einmal den Versuch zu unternehmen beabsichtigen, beruhigend auf ihre Leute zu wirken. Nationalsozialisten, Mitglieder des Reichsbanners und der Kommunisten wollten also zu gleicher Zeit auf einem engen Raum demonstrieren, nachdem lange vorher in der Presse und in den Versammlungen zu gegenseitigen Terrorakten aufgerufen war und die Ereignisse der letzten Zeit bewiesen haben, daß Ausschreitungen an der Tagesordnung sind. Bei beiden Versammlungen (der Nationalsozialisten und des Reichsbanners) ist im voraus offenbar, daß es sich um un-

friedliche Versammlungen handelt. Diese Antriebsfähigkeit ergibt sich aus den unmittelbar zu erwartenden Verstößen gegen die Strafgesetze und der zu befürchtenden Bedrohung des öffentlichen Friedens. Der Umstand, daß die beteiligten Organisationen nicht nur aus dem Bezirk Magdeburg-Anhalt, sondern darüber hinaus sogar aus Brandenburg und Hannover eine größere Zahl von Teilnehmern aufgerufen haben, hat wesentlich zur Verschärfung der Lage beigetragen. Ein wirkames Einschreiten gegen die Störer der Versammlungen würde eine unverhältnismäßig größere Erschütterung der öffentlichen Sicherheit mit sich bringen als das vorbeugende Verbot.

Als die Hitlerversammlung in Magdeburg ange-kündigt wurde, ließ das Magdeburger Reichsbanner durch eine Mitteilung in der Presse und durch einen eingeschriebenen Brief an Hitler sofort wissen, daß es an der Naziveranstaltung teilnehmen werde und den Reichstagsabgeordneten der Staatspartei Lemmer als Diskussionsredner bestimmt habe. Vor dieser öffentlichen Auseinandersetzung aber suchte sich Hitler von vornherein zu brücken. Aus der ursprünglich angekündigten öffentlichen Versammlung wurde plötzlich eine „Kundgebung“ und schließlich nur eine „geschlossene Mitglieder-versammlung“. Hitler wollte der öffentlichen Auseinandersetzung um jeden Preis aus dem Wege gehen. Lieber ließ er es auf ein Verbot seiner Versammlung ankommen.

# Hat die Demokratie versagt?

# Otto Brauns politisches Glaubensbekenntnis

## Ein Staatsmann spricht ins Mikrophon

Der preussische Ministerpräsident Otto Braun sprach am Mittwochabend auf der Deutschen Welle über das Thema: „Ist die Demokratie erschüttert“. Braun führte u. a. aus:

„Das gesamte öffentliche Leben Deutschlands befindet sich in einer schweren Krise. Wie in solchen Fällen üblich, fehlt es nicht an Rezeptmachern und Kurpfuschern, die ihre einzig erfolgversprechenden Heilmethoden anpreisen. Sie sagen, die Demokratie sei schuld, wenn das deutsche Volk aus politischen Krisen und Wirtschaftsnöten nicht mehr herauskomme. Sie übersehen dabei mancherlei. Zuerst: daß es nach dem militärischen Zusammenbruch 1918 denn doch ganz entscheidend anders in Deutschland ausgesehen hat als heute. Damals schien alles aus den Fugen zu gehen; das höchste Gut Deutschlands, die Reichseinheit war auf das allerhöchste gefährdet, die Wirtschaft völlig desorganisiert, die Bevölkerung kriegsfinstern aufgewühlt.“

„In dieser Zeit erwies die Demokratie, das junge volksstaatliche System, seine starke Lebenskraft und seine Fähigkeit zur Neugestaltung. Sie weckte Verantwortungsbewußtsein, schweißte eben noch verzweifelnde und resignierende Menschen wieder zur Volksgemeinschaft zusammen, und unter ihrer Herrschaft konnte ein Wiederaufbau einsehen, wie er in der Geschichte der Welt nicht viel Gegenstücke aufzuweisen hat.“

Trotz aller Bedrängnis und vieler Krisen fand sich so klarer Kopf und Arbeitsfreudigkeit genug, um im Reich und in den Ländern die neuen verfassungsmäßigen Grundlagen zum Aufbau zu schaffen. Die Wirtschaft leitete man allmählich wieder in ihre Gleise zurück, die demobilisierten Massen der Erwerbsfähigen wurden zum größten Teil wieder in den Erwerbsprozess eingegliedert. Die hereinbrechenden fürchtbaren Nöte der durch die Ruhrbesetzung ins Maßlose verstärkten Inflation vermochten wohl das deutsche Volk finanziell so zu schwächen, daß fast alle Reserven, die den Krieg überdauert hatten, verloren gingen.“

### Aber das Wesentliche ging nicht verloren:

das Reich, die staatliche Einheit der Deutschen, der Glaube an eine deutsche Zukunft und der Mut und der Vorwitz, an ihr mit allen Kräften trotz Not und zeitweiliger Verzweiflung zu bauen.“

Wir haben mit angesehen, wie widerstandslos die Monarchie 1918 in Deutschland in sich zusammenfiel, wie so gut wie niemand in die Bresche sprang, um sie zu verteidigen. Alles fühlte damals instinktiv, daß die Zeit reif für ihren Untergang war, daß sie für den Zusammenhang von Volk und Staat nicht mehr wie in früheren Jahrhunderten Entscheidendes bedeutete. Und

wie wir wissen aus dem Miterleben der letzten 12 Jahre weiter, daß das deutsche Volk eben diese letzten zwölf Jahre unter einer anderen Regierungsform als der Demokratie, des Volksstaates, nicht als Staatsvolk überdauert hätte.“

Es wäre in seine einzelnen Bestandteile und Dynastien auseinandergebrochen und der Traum der deutschen Einheit wäre für lange Zeit, vielleicht für immer ausgeträumt gewesen.“

Die Entwicklung hat leider den Gedanken der Demokratie bei uns zum Teil in sein Gegenteil verkehrt und

### den Parlamentarismus im Volke entwertet.

Das Volk versteht nicht mehr den Sinn dieser endlosen Parlamentenkämpfe und Verhandlungen um Regierungsprogramme, weil es sieht, daß dabei nichts Positives herauskommt und es zweifelt an der Möglichkeit, auf diesem Wege überhaupt weiterzukommen. Demgegenüber muß mit aller Schärfe und Deutlichkeit gesagt werden: nicht die Demokratie, nicht der Gedanke, daß ein Volk aus freier politischer Entscheidung Vertreter wählt, die dann die politischen Geschicke der Gesamtheit betreten sollen, haben versagt.“

Versagt hat bei uns lediglich ein erheblicher Teil der deutschen Menschen, weil er der Verantwortung, die täglich auf seinen Schultern lag, noch nicht gewachsen war“

und mit dem Parlamentarismus noch nichts Rechtes beginnen konnte. Sodann aber wird systematisch am Untergang des Parlamentarismus dadurch gearbeitet, daß Männer und Parteien in das Parlament hineingeholen, die geschworene Todfeinde des parlamentarischen Systems, der Selbstregierung des Volkes sind und deshalb um jeden Preis die Verhandlungen des Parlaments durch ihr Verhalten in den Augen des Volkes diskreditieren wollen.“

Das Schönste und Größte wäre es und ein Ehrentitel des damit seinen politischen Hochstand beweisenden deutschen Volkes, wenn wir in einem Parlament in der Zusammenarbeit und im geistigen Ringen einiger weniger großer Weltanschauungs-Parteien die Gegenwart des deutschen Volkes meistern und seine Zukunft zimmern könnten. Mit dem jetzigen Parlament, versäufelt in seiner Weisheit durch Interessensvertreter ohne verantwortliche Bindung gegenüber dem Allgemeininteresse und geführt durch Parteien, die das Chaos und den Bürgerkrieg als Mittel zur Heilung der Not des deutschen Volkes ansehen, kann man leider diese Aufgabe nicht erfüllen.“

So muß eine Reichsregierung, die nicht gegenüber den entsetzten Leidenschaften und nackten Interessenvertretungen politisch abdaut, sondern wirklich im Namen des Volkes und zu seiner Selbstbehauptung vor politischem Verfall und staatlichem Zerfall regieren will, zu außerordentlichen Maßnahmen schreiten.“

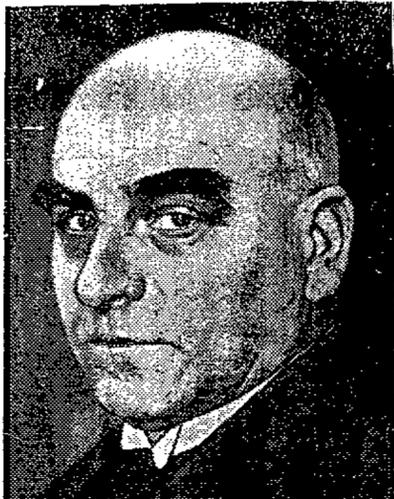
„Ich habe zur Amtszeit des ersten Reichspräsidenten, meines Vorgängers, zu Deutschland hochverdienten Freundes Friedrich Ebert, wie in den letzten Jahren stets gegen jeden Widerspruch der sehr beharrlichen und anspruchsvollen Bestimmungen des Artikels 48 der Reichsverfassung gekämpft. Ich wollte und will den demokratischen Grundgedanken der Verfassung nicht dadurch in sein Gegenteil verkehren, daß auf diesem Wege unter Auswärtigen der Willkür Tür und Tor geöffnet wird. Aber Voraussetzung ist und bleibt immer, daß der hauptsächlichste Machtfaktor, den die Verfassung kennt, das aus dem Volke hervorgegangene Parlament willens und fähig ist, die ihm von der Verfassung gewiesenen Aufgaben und die für das Volk lebenswichtigen Arbeiten zu erledigen. Erweist sich das Parlament zum Teil infolge seiner Verschlingung mit antiparlamentarischen Gruppen dazu als unfähig, dann, aber auch nur dann, muß das politische SOS-Rotzeichen gegeben werden, dann muß das Rotzeichen der Verfassung für so lange Zeit gesperrt werden, bis der alte Zustand beseitigt ist, der das Parlament nicht mehrern konnte, oder nicht mehrern wollte. Nur durch eine solche, jede einseitige Interessenpolitik aus sich lösende und den grundsätzlichen und demokratischen Charakter der antiparlamentarischen Opposition hinwegführende entschlossene Regierungspolitik kann die Reichsregierung heute das große Erb des deutschen Volkes vor dem Verfall schützen und aus der Krise herausführen. Nur so werden wir die Arbeit der antiparlamentarischen Gruppen, erst die Arbeit des Parlaments lahmlegen und dann beherr-

schend in alle Welt hinauszuschreien: „Seht doch, das Parlament versagt; das ist das Ende des parlamentarischen Regimes, nur der Diktator kann uns retten!“

Nein, kein Diktator kann uns retten. Wir selbst müssen uns helfen, indem wir die Scheu vor der Verantwortlichkeit bei uns allen und bei den Parteien vor allem bekämpfen, die sich verantwortungsbewußter Mitarbeit im Reichstag verweigern. Es ist natürlich viel leichter, dem Volke zu erklären, daß man keine neuen Steuern brauche, damit das Reich sich finanziell leistungsfähig erhalten kann; man solle nur die Tributlasten abstellen und alles sei gut. Wer den Massen so etwas sagt, hat bei ihrer Not und bei ihrem begreiflichen Sorn gegen unsere finanzielle Blutruckmacherei durch das Ausland naturgemäß ihr Ohr. Welt schwerer ist es, vernünftig und ruhig ihnen zu sagen, daß das so mit Gewalt nicht angeht. Haben wir schon vergessen, wie uns die Ruhrbesetzung zurückgeworfen und an den Rand des Abgrunds geführt hat?“

Würde Deutschland sich heute in einem Zerfallstadium befinden, wenn ein Diktator etwa vor der Art des Herrn Hitler in die Arme, was wäre damit gewonnen?“

Zwei Möglichkeiten gäbe es nur, entweder Herr Hitler täte als Diktator das, was er und seine Leute Tag für Tag in unzähligen Versammlungen den Massen versprechen, um sie um jeden Preis als Anhänger zu gewinnen. Dann würde mit einer



Schläge das Vertrauen, das Deutschlands wirtschaftliche Arbeit und Kraft heute immer noch in der Welt besitzt, und das wir vermehren wollen, zum Seufzer sein. Die gesamten bei uns arbeitenden, im Vertrauen auf die Aufrechterhaltung der Ordnung in Deutschland gegebenen ausländischen Gelder würden fluchtartig zurückgezogen. Milliarden strömten ab. Die Banken wären dadurch gezwungen, um diese katastrophale Geldverschwendung wenigstens zum Teil, zur Verhütung ihrer eigenen Illiquidität, abzugeben, sofort Hals über Kopf die an ihre Kundenschaft gebundenen Kredite zu kündigen. Große Industrieunternehmen könnten nicht einmal mehr die nächste Lohnzahlung vornehmen. Riesenhafte Arbeiterentlassungen wären die erste Folge. Zusammenbrüche der mittleren, kleinen und kleinsten Geschäftskreise, denen die eigenen Kredite entzogen worden sind und deren Kundenschaft noch dazu ebenfalls den Genickstoß erhalten hat, würden in ganz Deutschland in noch nie dagewesenem Maße eintreten. Selbst ein Moratorium weitgehendster Art könnte bei dem völligen Schwanden jedes Vertrauens und bei dem Aufhören der weltwirtschaftlichen Beziehungen zu dem bis aufs Neueste mißtrauisch gewordenen Ausland nur ein Palliativmittel sein, aber kein Schutz vor der Katastrophe sein. Außenpolitische Schwierigkeiten ohne Ende würden folgen und im Innern des Landes würden Bürgerkrieg und Hungerrevolten das ihrige tun, um unser Vaterland explosionsartig auseinanderzusprennen und die einzelnen Teile in völliger politischer Ohnmacht jedem außenpolitischen Gegner als willkommene Opfer hinzuwurven.“

Und die zweite Möglichkeit: Einmal in den Besitz der ihm todenden Macht gelangt, würde Herr Hitler seine hauptsächlichsten Programmpunkte vergessen und so, wie er es — allerdings ohne die ihm folgenden Massen davon in Kenntnis zu setzen — ja dem Auslande gegenüber und auch gegenüber der Großfinanz getan hat, seine ehemals solchen Pläne ganz jämmerlich reduzieren. Um das Ausland zu beruhigen und um das Kapital nicht gegen sich zu haben. Dann würden die von ihm enttäuschten Massen fühlen, daß sie irreführt sind und würden in blutigen Kämpfen versuchen, seine Diktatur durch eine andere, radikalere, abzulösen. So oder so also Chaos und Untergang, nirgends aber durch das Mittel der Diktatur Aufstieg und Besserung.“

Auch der Diktator kann, selbst wenn er ein Genie wäre, nicht mehr wachsen lassen als der deutsche Boden hergibt, und er kann vor allem nicht mehr Arbeit schaffen, weil der Weltmarkt

nicht daran denkt, ihm mehr deutsche Ware abzunehmen als heute, wo uns überall hohe Zollschutzmauern den Weg sperren, ablegen können.“

### Sier kommen wir zum Wesentlichen:

Unsere deutsche Not von heute ist nicht nur auf Beschränkt und gar nicht einmal mit deutschen Mitteln am allerwenigsten durch Diktaturgeschwäh oder gar Diktaturerrichtung — allein heilbar. Die Welt ist kraftlos und an den Folgen eines Krieges, der sie gerade ihren höchst kultivierten Teilen bis ins Mark getroffen hat und von denen sie sich noch auf lange Zeit hinaus nicht erholen vermag. Darüber hinaus krankt die Welt dem zurzeit geltenden Wirtschaftssystem unserer Gesellschaft.“

Jede einzelne Nationalwirtschaft schließt sich ängstlich eiferflüchtig von allen anderen ab und umgibt sich mit einem Kettenpanzer von Zollschutzgöllen. Jede sucht die Einfuhr fremder Waren durch tausend zolltechnische und finanzpolitische Mittel und Mitteln abzuwenden und doch gleichzeitig in unbefangenen Wettbewerb ihre eigene Produktion möglichst unter Umgehung der fremden auf den Weltmarkt zu werfen. Und in einzelnen Nationalwirtschaften wiederum findet sich keine reichende allgemein-volkswirtschaftliche Verantwortung, sondern nur eine Vielzahl von unhygienisch darauflos arbeitenden privatwirtschaftlichen Unternehmungen, die kaum ein anderes Interesse als das der Rentabilität, des möglichst hohen Profiten.“

Eine Wirtschaft kann nicht gut sein, bei der an der einen Stelle Lebensnotwendiges in ungeheurem nicht zu bewältigendem Ueberflusse vorhanden ist und an anderer Stelle Notwendiges fehlt, daß Hunger und Not die Menschen schlägt und vernichtet.“

Nicht gut kann eine Wirtschaft sein, die zulassen kann, daß überschüssige, so wichtige Produkte wie beispielsweise Weizen, Baumwolle und Kaffee teilweise ihrer natürlichen Bestimmung entzogen, isoliert, ja absichtlich zerstört werden, nur um durch geringeres Angebot auf dem Markte den Preis zu halten oder höhere Preise zu erzielen. Solche sogenannte Valorisationen sind nicht verständlich, wenn anderwärts auf der Erde Menschen a Hunger und Not elend zugrunde gehen müssen. Die Länder der Welt sollten so ineinandergreifen, die Verteilungsorganisation sollte technisch so ideal gestaltet sein, daß jeder, lange die Erde nur das Notwendige hergibt, auch die Möglichkeit und das Recht zu leben hat, wenn er nur will.“

Ein Volk allein ist machtlos, nur wenn die Völker zusammengehen, zusammen handeln und zusammen organisieren, werden sie imstande sein, den Kampf gegen die Not zu bestehen. Was die Welt braucht, ist Solidarität der Völker im rein Menschlichen und im Wirtschaftlichen und darüber hinaus Logik und politischer Verstand.“

Man fordert von uns Deutschen als Verewigung der Tributzahlungen aus dem verlorenen Kriege in einer der Menschheitsgeschichte noch nie gekannten Form und jährlich Milliarden. Jeder Vernünftige weiß, daß wir diese Milliarden, wenn überhaupt, so höchstens nur in Sachleistungen, in Waren, in Erzeugnissen deutscher Arbeit und deutscher Gewerbetätigkeit und deutscher Ingenieurkunst leisten können.“

Wahnsinnige Folgen des größten Wahnsinnes, den die Weltgeschichte je gekannt hat, — des Weltkrieges mit seinen 12½ Millionen Toten und dem nur mühsam verhüllten wirtschaftlichen Ruin Europas! Doppelte und dreifache Wahnsinn aber, unter derartigen Umständen mit dem Gedanken eines neuen Krieges abenteuerlich zu spielen und von einer Vergrößerung der Katastrophe ins Maßlose die Heilung zu erhoffen!“

Europas Völker und das große Gläubigerland jenseits des großen Ozeans müssen zu der Einsicht kommen, daß wir nicht den gegenwärtigen Wirtschafts- und politischen Methoden weiterkommen, sondern den Zustand des Nachkriegschaos neu bereinigen.“

Nur Minderwertigkeitsgefühle, nur Schwachheit und Scham vor der Selbstverantwortung bringen Völker dazu, sich in die Arme eines Diktators zu flüchten, der uns zu suggerieren sucht, daß der der Starke sei, daß er uns retten könne. Es gibt nicht Stärkeres, als das gesammelte demokratische, seines Wertes bewusste und seine politischen Freiheiten gegen jeden Raubüberfall verteidigende Deutschland. Der Diktaturspuk wird verfliegen, wenn wir fest bleiben und in schwerem und langem Ringen uns eine Besserung unserer Wirtschaftslage, eine Minderung unserer Tributlasten erkämpfen haben. In den Jahren der Not und des Kampfes, des allmählichen Eindringens in die wahren Ursachen seiner politischen und Wirtschaftsnöten, im Abwehrkampf gegen alle Störversuche wird das deutsche Volk, das zu unermittelt und scheinbar zu leicht das große Geschenk der Demokratie und der politischen Freiheit erhalten hat, sich diese Demokratie gedanklich ganz erobern, um sie in richtiger praktischer Handhabung zum Segen und zum Nutzen ganz Deutschland und zur Wehrung der Ehre seines Namens in der Welt wirklich zu besitzen.“

## Ein Eugenberg-Journalist

Kampfschlachten exportiert Verleumdungen

Ein Mensch, der sein eigenes Vaterland in dem Auslande durch Verleumdungen beschmutzt, gilt wohl in allgemeinen in „nationalistischen Kreisen“ nicht als einwandfrei. Aber wenn er selber zu ihnen gehört und wenn sich die Verleumdungen gegen republikanische Vertreter der Staatsgewalt richten, dann bleibt das Ganze doch ein gottgefälliges Werk!“

Der bekannte Major a. D. Adolf Stein, bekannter unter seinem Pseudonym Kampfschlachten, veröffentlicht in der Chicagoer deutschen „Abendpost“ einen Brief aus Berlin, der u. a. folgenden Satz enthält:

Der Sozialdemokrat Grzesinski, dessen Laufbahn in einem roten Arbeiter- und Soldatenrat begann, wurde vor einem halben Jahr aus beamtetenrechtlichen Gründen als Minister entlassen, ist aber trotzdem wieder Polizeipräsident geworden.“

Der amerikanische Leser, der die Dinge in Deutschland nicht verfolgt, muß annehmen, Grzesinski habe sich irgendeinmal Unfugeres zuschulden kommen lassen, werde aber trotzdem wieder beauftragt. So, muß er denken, ist eben die Sozialdemokratie, und so geht es jetzt in Deutschland zu. Der Major a. D. Stein aber reißt sich die Hände: ein schmutziges Verleumdungsstückchen ist ihm gegnfallt!“

Aber es kommt noch besser. Nachdem sich der Herr Major erst richtig hineingelassen hat, vollbringt er die erstaunlichste Leistung:

Und nun das Merkwürdige. Der sozialdemokratische Polizeipräsident Beitz lehnt das Gefüge eines Schwerts um eine

Nachkonzession ab. Der Wirt zahlt an Weib' Bender die Summe von 2000 Mark — und acht Tage später hat er die Konzession.“

Also ein sozialdemokratischer Polizeipräsident beschließt und bestochen, denkt der Leser in Chicago. Der Herr Major Stein in Berlin aber lacht sich ins Fäulchen. Er weiß natürlich, daß Dr. Weitz kein Sozialdemokrat ist, und er weiß, daß er weder beschließt noch bestochen und daß die ganze Geschichte glatt erfunden ist. Aber muß das der Leser in Chicago auch wissen? Nein, ihm soll die Ueberzeugung beigebracht werden, daß Deutschland ein Pfuhl der Korruption ist — und daß ist jedes Mittel recht!“

So ist man im Hause Eugenberg um das deutsche Ansehen im Auslande besorgt.“

Was aber hat das Auswärtige Amt getan und was gedenkt es noch zu tun, um Deutschland im Auslande vor einem solchen bodenlos gemeinen und schmutzigen Treiben zu schützen?“

## Buchdruckertarif verlängert

Berlin, 18. Dezember (Radio)

Im Lohnstreit des deutschen Buchdruckgewerbes hat am Mittwochabend das zuständige tarifliche Zentralschlichtungsgremium einen Schlichtungsbescheid gefällt, der den bestehenden Lohnsatz zum 13. Februar 1931 mit der Maßgabe verlängert, daß die Fortsetzung der Beratungen und Fällung eines weiteren Schlichtungsbescheides die Schlichterkammer am 2. Februar 1931 von neuem zusammentritt.“

# Wunderhaltung und Wissen

Zwei Jungens — und zu „feige“ zum Krieg!?

## Wir sprechen vom Totschiessen!

### Zwiespalt im Kinderleben

Spielgefährten unserer Kinder bringen Leben ins Haus — manchmal auch Ansichten ihrer Eltern, vor denen wir in der gegenwärtigen politisch verworrenen Zeit nicht die Augen schließen dürfen.

Knappe zehn Jahre zählt ein frischer Bengel, der gern mit unserem gleichaltrigen Kinde spielt. Darüber hinaus schließen groß und klein Freundschaft und pflegen lebhaften Meinungsaustausch. Die Kinder basteln meist gemeinsam. Aber an einem Tage kommen sie dazu, wie sie vor langen Jahren von Mosaiksteinen beide platt auf der Erde liegen und zu unserem Entsetzen mit Hilfe von Klöcken „Totschießen“ spielen. Der Junge ist offenbar mit größtem Ernst bei der Sache — unser Kind lacht sich zwar halb tot über das Gebaren des Freundes; offensichtlich aber imponiert ihm auch (wie könnten wir Respekt allüberkommenen romantischen Vorstellungsvormögens in unseren Kindern weglassen?) die Draufgängerel und Furchtlosigkeit des Freundes, einfach mit „Totschießen“ irgendwelche Schwierigkeiten abzutun.

Nun, wir sprechen vom Totschießen als von einer längst gewesenen Sache, die für uns heute als Mittel zur Auseinandersetzung von Menschen untereinander gar nicht mehr in Frage kommen kann und darf. Wie Beschämung drückt es sich im Mienenspiel des Zehnjährigen aus, daß er so altmodisch spielen konnte im Zeitalter der Technik, des aufbauenden Schaffens, des Fortschritts.

Seit einiger Zeit kommt der Junge nicht mehr zu uns. Verlegen drückt er sich auf der Straße beseitigt. Eines Tages gelingt es aber, mit ihm zu sprechen. Unklar hören wir heraus, daß er zu zu Hause mit seinem Vater über Krieg und Totschießen gesprochen hat, und daß der Vater, den er sehr liebt, ihm sagte, die Leute, die keinen Krieg mehr wollten, seien nur zu Folge zum Kampfe.

Er ist traurig, der Junge. Vaters Meinung ist ihm noch heilig — bei uns hat er aber auch stets das Gefühl des Verstehens gehabt. In diesem Zwiespalt drängt sein junger Verstand irgendwie zur eigenen Meinung, während er gleichzeitig gefühlsmäßig dagegen ankämpft, die Meinung von Vaters oder von unserer Ansicht zu verlieren. So drückt er sich einseitig beseitigt, bis die Frage sich ihm bei anderer Gelegenheit härter aufdrängen wird. . . K. A.

unserer Sonne. Trotz dieser zehntausend Sonnenmassen hat aber der Nebel infolge seiner gewaltigen Größe die geradezu unvorstellbar geringe Dichte.

Durch neuere Forschungen wurde festgestellt, daß das Licht dieser Nebel nicht einem eigenen Leuchten entstammt, sondern, daß diese Gasmassen von in der Nähe stehenden Sonnen beleuchtet werden, daß sie also das Licht naher Sterne reflektieren.

Diese Entdeckung lenkte die Himmelforschung auf ein anderes interessantes Gebiet.

Man weiß heute mit Sicherheit, daß es im Weltall auch mächtige Wolken aus dunkler Materie gibt, die wie schwarze Schleier im Raume schweben. Mit großen, lichtstarken Fernrohren kann man im schimmernden Gürtel der Milchstraße häufig Stellen völliger Sternleere antreffen, die wie schwarze Löcher im Himmel aussehen. Während man früher glaubte, daß es sich um sternarme Gegenden handelte, weiß man heute, daß dunkle Nebel an dieser Stelle stehen, die die hinter ihnen stehenden Sterne verdecken. Es ist aber nicht unmöglich, daß diese Massen dort, wo sie sich stärker verdichten haben, eine hohe Temperatur erreichen und dadurch zu leuchten beginnen. Die Forscher haben diese kosmischen Nebel schon längst mit dem Werden der Welten in Verbindung gebracht, und sie glauben, daß sich aus den sich verdichtenden Gasbällen im Laufe von Jahrmilliarden die glühenden Sonnen bilden.

Es gibt Nebel, bei denen man schon, wie z. B. beim Ringnebel in der Leier, einen Uebergang vom Chaos zur Ordnung erkennen kann.

Diese ganzen Gasnebel gehören höchstwahrscheinlich alle noch zu unserem Milchstraßensystem.

Etwas anderes ist es mit den sogenannten Spiralnebeln. Der Spektroskop zeigt, daß diese Nebel nicht aus leuchtenden Gasmassen bestehen, sondern aus unzähligen Sonnen, daß sie also in Wirklichkeit Sternensysteme in unermeßlich großer Entfernung sind. Diese Ermittlung des Spektroskop ist in neuester Zeit glänzend bestätigt worden. Auf dem Mount Wilson in Kalifornien ist es gelungen, mit dem 100zölligen Spiegelteleskop, dem größten Fernrohr der Welt, die Randpartien der zwei größten Spiralnebeln, des Nebels der Andromeda und des Nebels im Sternbild des Triangel, in lauter einzelne Sternchen bzw. Sternhaufen aufzulösen. Aber auch die Eigenbewegung durch den Raum und die Entfernung konnte man mit Hilfe komplizierter Meßvorrichtungen von diesen fernen Milchstraßensystemen feststellen.

Die Spiralnebel laufen mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 800 Kilometer in der Sekunde durch das All —

ein Tempo, das auch ungefähr dem unseres eigenen Milchstraßensystems entspricht. Denn im Weltall gibt es keine Ruhe: alles ist in Bewegung, Planeten, Sonnen und Milchstraßensysteme. Durch die ungeheuren Entfernungen im Kosmos erscheinen uns kurzlebigen Bewohnern des Erdensterns die Welten im allgemeinen feststehend und unveränderlich, aber mit der Kraft des Geistes sind wir in der Lage, uns über unsere bescheidenen Sinne zu erheben und tiefer in den Wunderbau der Welt einzudringen. Einer der nächsten Spiralnebel ist der große Nebel in der „Andromeda“, der nach verschiedenen Berechnungen ungefähr eine Million Lichtjahre von uns entfernt ist.

Das unglaublich schnelle Licht, das in jeder Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt,

braucht also eine Million Jahre, ehe es von dieser „nahen“ Nachbar Milchstraße zu uns gelangt. Die Entfernung der vielen so winzig erscheinenden Spiralnebeln schätzt man zum Teil auf mehrere hundert Millionen Lichtjahre. Uns schwindelt! Die kühnsten Gedanken erlahmen bei diesem Flug! Aber mitten in diesem rasanten Weltgeschehen steht der kleine Mensch, wie ein Bakterium auf einem Sandkorn, und wagt sich mit dem Fernrohr, Spektroskop und seiner menschlich kleinen Meßwerkzeuge an die Unermeßlichkeit heran, um unermüdet und rastlos zu grübeln und zu forschen. Erich Krug.

## Geheimnisse des Kosmos

„Zwei Dinge“, so sagt in seiner „Kritik der praktischen Vernunft“ der große Philosoph Immanuel Kant, „erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je länger und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.“ Wenn die Schönheit des gestirnten Himmels schon bei dem einfachen Beobachter, der ohne wissenschaftliche Hilfsmittel das Firmament betrachtet, Bewunderung und Ehrfurcht erregt, um wieviel mehr wird das der Fall, wenn man die Wunder und Rätsel des Weltalls kennenlernt, die uns der Forscher enthüllt, der mit modernen Riesenteleskopen, mit komplizierten Apparaten, sich tiefer und tiefer hineinbohrte in den unendlichen Raum.

Geht das hat die moderne Wissenschaft geleistet und ein Weltbild von ungeheurer Größe entrollt.

Wir wissen heute, daß unsere Heimat im Kosmos, unser Sonnensystem, nur ein winziges Teilchen jener großen Sternensinsel ist, die wir mit dem Namen „Milchstraße“ bezeichnen, und die aus Milliarden von Sonnen besteht, ähnlich unserer Sonne. Aber außer den fernen, glühenden Sonnenbällen ist noch etwas Anderes, Seltsames durch die Riesenteleskope der Astronomen zu erspähen. Der Beobachter kann durch die großen Teleskope auch weißlich schimmernde Wölkchen wahrnehmen, die wie feine Rauchschwaden im Gesichtsfeld des Fernrohrs hängen. Diese rätselhaften Gebilde sind geheimnisvolle Nebelmassen, die fern im Raume schweben, und die den Forschern auch heute noch viele schwere Rätsel aufgeben.

Die ganze Sternwelt ringsum ist von solchen Nebeln durchsetzt.

Während an großen Instrumenten mit dem Auge mühevoll ungefähr 10 000 Nebel gesehen werden können, zeigt die photographische Platte Millionen. Ja, die Himmelsphotographie, die treue Helferin des Astronomen, hat überhaupt erst Näheres davon mitgeteilt; denn diese

fernen Nebelwolken werden auf der vielfach belichteten Platte zu wunderbaren kosmischen Landschaften. Der große Nebel im „Orion“, den wir schon mit bloßem Auge als ein winziges Fleckchen im „Schwertgehirn“ dieses Sternbildes sehen können, ist eine der schönsten Erscheinungen.

Auf der Platte wird er zu einem gewaltigen Chaos.

Man hat mit dem Spektroskop, der es den Astronomen ermöglicht, die Beschaffenheit der fernen Welten festzuhalten, den Orionnebel und viele andere untersucht und hat gefunden, daß es leuchtende Gasmassen sind, die hauptsächlich aus Wasserstoff, Helium und einem auf der Erde noch nicht bekannten Gas, dem sogenannten Nebulium, dessen Existenz allerdings in neuerer Zeit von verschiedenen Forschern angezweifelt wird, bestehen. Diese Gaswolken sind von solch einer außerordentlichen Verdünnung, daß wir unsere irdische Luft dagegen fast als einen festen Körper bezeichnen können.

Die Ausdehnung dieser Wollen ist ungeheuer groß, und unsere Sonne mit allen ihren Planeten würde darin ein unscheinbares Pünktchen sein.

Der Orionnebel enthält ungefähr das Zehntausendfache an Masse wie

### Ein verschwundener Fluss

Im Apennin in Mittelitalien ist vor kurzem der Rosarofuß, der eine Wasserkraftanlage speiste, plötzlich in eine fast fähliche Höhle verschwunden und auf der anderen Seite des Berges wieder zum Vorschein gekommen. Die Angestellten der Zentrale bemerkten, daß die Maschinen ein langsameres Tempo erhielten und plötzlich ganz aussetzten. Man suchte den Grund festzustellen und kam bis an die Höhle, wo sich das Wasser des Flusses kastadenförmig in das Innere des Berges ergoß.

Er antwortete nicht. Das falkenartige Bild war von neuem gegenwärtig. Sein Plan stand fest. Er besaß Geld, Ersparnisse.

Er würde Marcelle wiedersehen in wenigen Stunden. Und niemand würde ihm mehr den Weg versperren. Er würde sie wiedersehen — es sei denn, sie wäre tot oder über alle Berge.

Er machte Bewegungen wie ein Automat. Er ging zum Ofen, hob den Deckel der Kaffeekanne hoch.

Sie sagte zu ihm:

„Soll ich dir Kaffee machen?“

Und sie ging daran, das zu tun, sogleich wieder unterwürdig.

Dann wiederholte sie ihre Frage:

„Hast du deine Kameraden wiedergesehen?“

Da er gerückt hatte:

„Sie fährt heute ab, die Alabama? Um welche Zeit?“

Und er:

„Um vier heute nachmittag.“

Aber darauf, ganz in seiner Gedanken versangen:

„Wieviel Uhr ist es jetzt?“

„Fast schon Mittag.“

Halsnackt gitterte er, als ob er fröre. Es schien ihm, daß er niemals bereit sein würde. Er hatte noch so viele Dinge zu tun.

„Beeile dich.“

Schon ergelgte das Feuer im Herd aus gebrannter Erde. Schon gluckste das Wasser im Kaffeetopf.

„Du hast jetzt noch vier Stunden Zeit.“

Er stierte sie an. So, sie glaubte also, daß er wegführe. Warum ihr den Glauben nehmen? Er würde nicht mehr ins Lager zurückkehren. Seine Straße schlen ihm versperrt durch eine große Mauer, hinter der alles verborgen lag. Er mußte Schluß machen mit den Bettlern, mit dieser Bettlerin.

„Beeile dich.“

Aber er selber beeilte sich nicht. Er ging hinaus. Er kam bald zurück mit zwei Eimern Wasser. Er entlebigte sich aller seiner Kleidungsstücke und wusch sich.

Sie blickte auf diesen Körper, diesen großen, rostigen, schön gebauten, muskelstarken, der ihr Lust geschenkt hatte. Als er trocken war, blank wie ein neuer Sou, umschlang sie ihn mit ihren Armen und drückte die Lippen auf seine Brust.

Aber Hans stieß sie zurück.

Gib mir Kaffee.“

Es war endgültig aus. Sie sentte den Kopf. Ein Mann, der fortging. Es gab in ihren Augen ohne Widerstreben einen Schimmer von Traurigkeit. Dann sogleich wieder umgewandelt:

„Da ist dein Kaffee. Willst du was essen?“

Er schüttelte den Kopf. Er hatte seinen Betrügeranzug über den Körper gestreift. Er zählte kein Geld. Er hatte mehrere Hundertfrankenscheine.

Er hielt sie fächerförmig in der Hand. Durch sie hindurch leuchtete noch immer das Bild von Marcelle. Mit diesen Scheinen, diesen Lumpenscheinen von Papier könnte sonst ein Mann sie haben. Aber heute abend würde er dieser Mann sein.

Er nahm einen Schein und streckte ihn der Zigeunerin hin.

„Nimm.“

Sie schüttelte heftig den Kopf, dann zuckte sie die Schultern.

„Schenk mir lieber deine Luchjade. Da ist dein Geruch drin.“

Er betrachtete sie lange. Er verliebte die Frau, die sich an ihn gebunden hatte, um einer andern willen, um dertwillen, die man für zwei Hundertfrankenscheine haben konnte. Aber er wollte die andere.

Er schob ihr die Jacke in die Arme.

„Nimm alles“, sagte er.

Sie verwandelte sich. Sie stieß einen Schrei von Wildheit aus.

Kleine Entschlossen liefen herbei, wie hochgeschneit und vorwärts geschleudert durch eine Sprungfeder. Sie sagte ihnen zwei Worte.

Sie machten Amiesarbeit. Ihre schwarzen Pfoten räuberten die Hütte aus. Der eine packte den Herd aus gebrannter Erde, der noch glühend heiß war, nachdem er die Kohlen über den Boden verstreut, der andere die Kaffeekanne. Und sie häuften ihre Arme voll, bestubten sich wie kleine Lasttiere. Sie liefen heraus, kamen zurück und führten mit Vorbedacht ihr Geesrüberwerk zu Ende. Sie übersehen keinen Gegenstand, keinen Feschen Papier. Sie plünderten gewissenhaft.

Hans konnte sich nicht eines Lächelns erwehren.

Das ist gründliche Arbeit.“

Dann sagte er:

„Leb wohl.“

Die Zigeunerin antwortete:

„Leb wohl.“

Und er ging.

Sie machte drei Schritte mit ihm. Die Tür der Hütte, die er heftig zugeschlagen, hatte sich wieder geöffnet. Das gab ein großes dunkles Loch im Sonnenschein.

Männer schliefen. Weiber schwachten auf der Türschwelle. Eine leichte Brise bewegte das Segeltuch.

Er dachte sich nicht um. Aber bald war der Gestank von Braut und schmutziger Armut wie weggestohlen.

Er hatte die Zigeunerin und das Lager auf immer verlassen.

Der Rat lag im Schummer. Das Holzwerk der Schiffe knackte, sich an der Sonne dehnd.

Was sollte er tun?

Er sah an seine Wangen und an sein Kinn. Zu allererst zum Barbier gehen, sich abtragen lassen, den allen Hans wieder ausgraben.

(Fortsetzung folgt.)

## EDOUARD DEISSON Abenteuer in Marseille

Nachdruck verboten. (24. Fortsetzung.)

Ich werde wiederkommen, wollte er sagen, aber er begann sich eines Besseren und ging hinaus.

Er konnte jedoch nicht sehr weit gehen. Er machte ein paar Schritte und wartete. Vielleicht würde sie noch hineinwollen? Er sah die Paare schatz ins Auge.

Die Drehtür warf ihm einen Schwall von Jazzmusik und Hitze entgegen. Der Schwarze sigierte ihn. Er sah hinter den Scheiben den Kopf des Portiers.

Er hüthte sich unbehaglich. Er machte allerlei Bewegungen, um sich Gehirn mit, indem er von einer Straße zur anderen ging und an. Er kaufte eine Zeitung, las ein paar Zeilen, ohne zu begreifen, und warf ständig Blicke zur Seite.

Dann knüllte er aufbrausend vor But die Zeitung zusammen, warf sie in den Rinnstein, blickte dem Portier ein letztes Mal in die Augen und ging.

Er tief lange, um seines Körpers Herr zu werden, um sich zu befreien. Er wollte an etwas denken, er klammerte sich an einen bestimmten Gegenstand, aber er kam immer wieder auf Marcelle zurück.

Es gelang ihm, seinen kräftigen Körper müde zu machen und sein Gehirn mit, indem er von einer Straße zur anderen ging und beharrlich die gleiche Strecke zurückließ.

Als er sich im Lager auf seine Prütche warf, war er totmüde, und er schlief wie ein Klotz.

### XIII.

Als er aufwachte, sah er das Gesicht der Zigeunerin über sich. Sein Bild verlor sich in der Tiefe des andern Blickes, der nichts widerspiegelt. Er verharrte so.

Sie war unbeweglich. Da sah er in den Pupillen der Braunen das Bild der Wonden aufhängen.

Die Hände der Zigeunerin stühten sich zu beiden Seiten auf Lager, als wollte sie ihn zurückhalten, als habe sie Gewalt über ihn. Er sprang vom Bett herab. Sie hatte sich noch rechtzeitig zurückgeworfen.

„Hast du deine Kameraden wiedergesehen?“

### Haus- und Tischwäsche

- Wischtücher rotkariert, gesäumt u. gebändert . . . . . 48, 35, 25, 5
- Geschirrtücher Reinleinen, rotkar., 56 x 75, gesäumt u. gebändert. 85, 68, 5
- Handtücher kräftiges Drell- oder Gerstenkorngewebe, ges. u. geb. 58, 48, 5
- Damast-Handtücher in modernen Mustern gesäumt u. gebändert 95, 68, 5
- Tischtücher Halbleinen, schlesisch. Fabrikat, für 4 Personen . . . . . 3,50 2,95
- Künstlerdecken moderne Muster, Crepe-Qualitäten. 130 x 160 cm . . . 5,00 3
- Teegedecke für 6 Personen, m. farb. Kante, Servietten pass. im Kart. . 6,90 5,75

### Bettwäsche

- Kissenbezüge mit Stickerei u. Hohlsaum 1,65, 1,35 1,00
- Paradekissen mit vierseitiger Verarbeitung 3,00, 2,50 2,00
- Bettücher gebleicht, sol. Qual. u. volle Größe 2,95 2,45
- Bettbezüge aus kräftigem Linon, eigene Anfertigung . . . . . 4,25 3,75
- Bettbezüge Streifsat. in haltb. Qualitäten, volle Größe . . . . . 5,25 4,65

### Taschentücher

- Kindertücher weiß Linon mit farbigem Kordelrand. . . . . 15, 8, 5
- Damentücher weiß Mako, solide Gebrauchstücher . . . . . 50, 30, 5
- Stickereitücher rings mit apertem Lovhoben . . . . . 50, 45, 5
- Herrentücher weiß Linon mit Ripskante . . . 25, 15, 5
- Herrentücher weiß Linon mit farb. Kante . . . 35, 25, 5
- Seidene Ziertücher für Herren, in weiß u. apart bunt 95, 75, 5
- Geschenkkarton mit 3 sehr schönen Tüchern . . 1,45 95, 5

### Stoffe

- Pyjama-Flanelle einfarbig und aparte Streifen . . . Mtr. 1,35 98, 58, 5
- Tweed-Flamenga für das praktische Sportkleid, Mtr. 1,95 1,25
- Crepe-Gaid reine Wolle viele Farben . . . . . Mtr. 1,95 1,65
- Futter-Trikot für warme Unterkleidung, ca. 140 cm breit . Mtr. 4,25 3,75
- Crepe Mimosa eleg. weichfließende Kunstseide, ca. 100 cm breit . . Mtr. 4,90 4

### Damenwäsche

- Trägerhemden reich mit Valenciennes garniert . 2,25 1,65
- Damen-Nachthemden weiß, und mit farbigem Besatz . 3,75 2,45
- Damen-Nachthemden Körper-Barchent m. lang. Aermel 5,75 4,95
- Pyjamas gestreift Flanel 5,95, . . . . . Batist 4,95
- Kunstseidene Unterkleider Charmeuse m. breit. Spitz.-Galon 6,50 4,75

### Schürzen

- Knaben-Schürzen Water und Indanthren . . . . . 95, 65, 5
- Mädchen-Schürzen blau Indanthren, mit kariert. Bluse. Jede weitere Größe 10, 5, mehr 1,65
- Arbeitsschürzen starke Gummiplatte. . . . . 1,75 1,25
- Servierkleider schwarz Zanela mit langem Arm 5,90, und halbem Arm . 4,95
- Küchenkittel Zephir, amerik. Form mit farbigem Krag. 3,95, Knopfform. 2,45

### Modewaren

- Passenkragen Kunstseiden-Crepe de Chine mit Spachtelspitze . . . . . 1,75 1,20
- Pulloverkragen Kunstseiden-Rips mit effektvoller Spitze . . . . . 1,20 1,20
- Kleider-Einsätze schräge Form für Sportkleider . . . . . 1,75 1,75
- Babi-Garnituren mit Bälchen Crepe de Chine . . . . . 2,25 2,25
- Cachenez weiß, in vielen Mustern . . . . . 2,50 1,85 1,00

### Damen-Konfektion

- Morgenröcke aus gut. Wellenstoffen, z. T. mit hübscher Stickerei . . . 3,95 2,50
- Damenblusen aus Trikot Charmeuse mit Kragen und Krawatte . . . . . 5,95 3,95
- Blusenröcke aus Zwirnpopeline mit Ringsplisseefalten . . . . . 4,95 2,95
- Damenkleider aus reinwoll. Stoffen, jugendliche Macharten . . . . . 9,75 7,50
- Tanzkleider aus kunstseid. Marocain mod. ne lange Form. . . . . 19,75 14,75
- Nachmittagskleider aus Flamengo u. Veloutine mod Ausführung 24,50 18,75
- Damenmäntel aus Velour, mit groß. m. Pelzkrag, ganz auf Futt. 19,75 16,50
- Damenmäntel aus Velour-long, jugendl. Form, m. gr. Pelzkrag. 27,50 22,50
- Frauenmäntel aus Velour long, mit groß. Pelzkr. u. Stulp., g.a. Futt. 39,50 29,50

### Herren-Konfektion

- Winter-Ulster englisch gemusterte Stoffe, Kunstseid.-Steppsattel 39,00 29,00
- Winter-Ulster elegante Velour- und Cheviotstoffe, gute Verarbeitung. 68,00 48,00
- Jünglings-Ulster viele neue Farben fescbe Formen . . . . . 34,00 24,50
- Winter-Paletots mit Samtkragen auf Satinella oder Kunstseide 59,00 39,00
- Herren-Anzüge moderne Farben, vsch. Stoffart., z.T. a. K'seide 48.- 39.- 29,00
- Blaue Anzüge aus reinwollenem Kammgarn, 2reih. Form . . . . . 59,00 48,00
- Lodenjoppen haltbare Stoffe, mit Falten u. warm. Futter 24,50 18,75 12,75
- Hausjoppen geschmackvolle Neuheiten, eleg. Ausführung 22,50 16,75 14,90
- Trenchcoats dunkelblau, auf Plaid-futter, mit Oeutscheinlage . . . 39,50 29,75

### Herren-Artikel

- Zephir-Oberhemden mit unterfütterter Brust . . . . . 4,90 3,95
- Popeline-Oberhemden mit unterfütterter Brust . . . . . 7,90 5,50
- Herren-Schlafanzüge Popeline, einfarbig m.t. Verschnürung 13,75, Batist 7,90
- Selbstbinder Kunstseide, moderne Muster. . . . . 95, 75, 50, 5
- Selbstbinder reine Seide, aparte Muster . . . . . 2,95 1,95
- Cachenez Kunstseide, weiß und farbig. . . . . 2,95, 2,45 1,75
- Hosenträger-Garnituren in Geschenkpackungen . . . 2,45, 1,45 95, 5

### Strümpfe

- Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, mit Doppelsohle. . . . . Paar 1,25 75, 5
- Damen-Strümpfe reine Kaschmirwolle, m. Doppels. u. Hochferse, Paar 2,75 1,95
- Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, mit Wolle unterlegt, Paar 3,45 2,95
- Herren-Fantasiesocken K'seide plattiert, moderne Muster, Paar 1,45 95, 5
- Herren-Fantasiesocken Kaschmirwolle, in neu. Farb. u. Must. Paar 1,95 1,45

### Handschuhe

- Kinder-Strickhandschuhe Wolle, mit farbiger Stupe, Paar 75, 65, 5
- Knaben-Krimmerhandschuhe mit Leder Paar 2,65, . . . . . mit Trikot 1,45
- Damen-Trikothandschuhe durchgefüttert. . . . . Paar 1,95 1,45
- Damen-Strickhandschuhe reine Wolle, m. Umschlagnand, Paar 2,50 1,95
- Damen-Nappahandschuhe mit Flauchfutter . . . . . Paar 7,90 6,95
- Herren-Strickhandschuhe einta. big, mit farbigem Rand. Paar 1,95 1,45
- Herren-Nappahandschuhe mit Flauchfutter. . . . . Paar 9,75 8,75

### Wollwaren

- Kinder-Sportgarnituren 2teilig, reine Wolle, geraht . . . 1,45 95, 5
- Woll-Schals reine Wolle, geraht, in praktischen Farben. . . . . 1,95 1,45
- Herren-Strickwesten Wolle, platt., kräftige Strapazierqualität., grau, 8,25 6,75
- Herren-Pullover ohne Kragen, bunt gemustert. . . 9,75 7,50
- Bettjäckchen reine Wolle, links gestrickt, in Pastellfarben. . . . . 8,50 4,90

### Trikotagen

- Herren-Einsatzhemden weiß, mit Popelineinsätzen . . . . . 2,75 1,95
- Herren-Normal-Einsatzhemden mit schönen Einsätzen. . . . . 3,45 2,95
- Herren-Garnituren Jacke und Beinkleid farbig. . . . . 4,90 3,75
- Damen-Futterschlüpfer schwere Winterqualitäten. . . . . 1,95 1,45
- Damen-Unterkleider Kunstseide, geraht. . . . . 4,50 3,50

### Damen-Putz

- Kinder-Plüschsüdwester in vielen Farben . . . . . 95, 5
- Flotte Samtkappen mit Bandgarnitur . . . . . 1,50 1,50
- Jugendliche Filzlocken mit Biesen verarbeitet . . . . . 1,95 1,95
- Frauenhüte gesteppter Rand, m. 2farbig. Garnitur 2,95
- Fesche Filzkappen in modernen Farben . . . . . 3,50 3,50

### Parfümerie

- Rasiergarnituren Napf, Pinsel und Spiegel . . . . . 50, 5
- Geschenkpackungen 3 Seiten in verschied. Gerüchen . . 50, 5
- Manikurekästen mit Spiegel . . . . . 1,00 1,00
- Rasierapparate im Etui Rotbart, mit 1 Klinge . . . . . 1,50 1,50
- Bürstenkästen Kopfbürste, Kamm und Spiegel . . . 2,00 2,00

# Unser Weihnachts-Geschenk für Alle:



### Schuhwaren

- Damen-Lackspangenschuhe gute Paßform, mit Block-Absatz Paar 5,75
- Damen-Spangenschuhe Lack und feinfarbig, Block- u. L. XV.-Abs. Paar 7,75
- Herren-Halbschuhe schwarz Rindbox, weiß gedoppelt Paar 6,75
- Herren-Halbschuhe Lack u. braun Boxkalf, Rahmenarbeit. . . . . Paar 10,75
- Damen-Ueberziehtiefel farbig Trikot . . . . . Paar 4,75
- Damen-Ueberziehtiefel ganz Gummi, warm gefüttert . . Paar 6,90
- Kamelhaarstoff-Umschlagschuhe Filz- u. Ledersohle, Größe 36/42 Paar 1,75
- Kamelhaarstoff-Laschenschuhe Filz- u. Leders., Gr. 43/46 2,25, Gr. 36/42 1,85
- Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel Filz- u. Leders. m. Absatzzick, Gr. 25/30 1,50

### Lederwaren

- Kinder-Stadtkoffer in entzückenden Farben . . . . . 50, 5
- Brieftaschen Leder, mit 4 Taschen und Geheimfach 1,00
- Börsen für Damen und Herren, Saffian u. Rindled., mit Zähl. u. Vorfäch. 1,00
- Stadtkoffer Hartplatte, 36 cm., mit 2 Schlösser. in verschiedenen Farben 1,00
- Zigarren-Taschen Rindleder, mit gutem Rahmen. . . . . 2,95
- Zeitungsmappen mit aperten Motiven . . . . . 3,75
- Stadtkoffer Kunstleder, 36 cm., mit Stoffutter und Tasche, 2 Schlösser . . 3,95
- Schreibmappen Kunstleder, mit verschließbarem Fach 4,95
- Elegante Besuchstaschen Saffian, Bruchbod., m. Spieg. u. Tresor 5,90

# Holmenhaus

Das Kaufhaus für Alle

## Was ist an unseren höheren Schulen los?

### Der Nationalsozialistische Schülerbund

Von gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Die skandalösen Vorfälle an einer Reihe deutscher Hochschulen, die verschiedentlichen Nachrichten von Nazi-Schülern, die bei Zusammenkünften von der Polizei gefaßt worden waren, gingen in der letzten Zeit durch die gesamte Presse.

Diese Dinge werfen nun die Frage auf, wie es hier in Lübeck mit der nationalsozialistischen Propaganda steht, wie stark der nationalsozialistische Einfluß ist und was von der Schülerorganisation der Nazis, dem „Nationalsozialistischen Schülerbund“ (NSSB.) zu halten ist.

Auch in Lübeck ist die Zahl der nationalsozialistischen Schüler größer als mancher glaubt. Allerdings haben die Zahlen hier glücklicherweise noch nicht die erschreckenden Ausmaße angenommen, die von vielen andern Städten bekannt sind. Und auch gegenüber der Studentenschaft, die man ja allgemein zu 60 Prozent für Nazis hält, fallen die Lübecker Zahlen angenehm auf.

Die Oberstudienbehörde hat schon im Sommer einmal versucht, die Zahlen der nationalsozialistischen Schüler festzustellen. Aber die Oberstudienbehörde wird sich über die Zahlen, die sie aus den Schulen gemeldet bekam, sehr gewundert haben. Die Herren Nazis hatten sich nämlich nicht gemeldet. Die Rubrik NSSB. blieb leer.

Sie gefallen sich überhaupt sehr in „Illegalität“. So wird der Schülerbund nicht etwa von Schülern geleitet. Nein, die Parteileitung geht den höheren Schülern, die von den Lehrern wahrhaftig nichts zu befürchten haben, Menschen in den Schülerbundsorganen, die mit der höheren Schule nicht das geringste zu tun haben.

In der Lübecker Leitung saß nur ein einziger „höherer Schüler“, der allerdings Arbeitsbursche geworden war. Wenn jemand Arbeitsbursche wird, so ist das bestimmt kein Grund zu einem abfälligen Urteil. Aber dieser junge Mann mußte die Schule aus der Untersekunda wegen Mangels an geistigen Fähigkeiten verlassen. Von großer Intelligenz zeugt das sicher nicht. Vor allem nicht von irgendeiner geistigen Höhe der Organisation. Denn wie sollen erst die Mitglieder aussehen, wenn das die Führung ist?

Auch in den Lübecker Schulen wird der „Aufmarsch“, die Nazi-Schülerzeitschrift, vertrieben, es werden Eintrittskarten von Naziverfammlungen verkauft usw.

Die nationalsozialistischen Schulzellen entstehen, zeigen z. B. die Ruderriegen an unsern höheren Schulen (diese Ruderriegen gehören zur Schule). Man sollte meinen, die Leitung dieser Sportgruppen würde den tüchtigsten Rudern übertragen. Weit verfehlt! Die nationalsozialistischen Mehrheiten wählen die Riegenleitung nach der Zugehörigkeit zum NSSB., nicht nach der Tüchtigkeit.

Mit dem Abzeichen tragen waren die Nazis ja immer an der Spitze, bis ihnen die Oberstudienbehörde das provozierende Tragen von Hakenkreuzen und andern nationalsozialistischen Abzeichen verbot. (Verboden ist das Tragen von sämtlichen Abzeichen mit Ausnahme der offiziell verliehenen Sportabzeichen.) Und doch stolzieren sie dort, wo sie besonders wohl-

wollende Lehrer haben, schon wieder mit ihren Erkennungszeichen herum.

Ein paarmal hat der NSSB. auch schon versucht, Einfluß auf das Schulleben an und für sich zu gewinnen. Damit ist er allerdings kärglich gescheitert. Man muß ja außer dem großen Mund auch noch etwas Geist haben, wenn man ernsthaft diskutierbare Vorschläge bringen will. — Als im Sommer die Schulfeste der höheren Schulen stattfanden (die hiermit durchaus nicht unterläßt werden sollen), schlug der NSSB. einen großen Aufmarsch zum Burgtor mit schwarzen Fahnen vor. Zum Bedenken an die „deutsche Versklavung“ oder etwas ähnliches. (Wirklich bescheiden, daß sie nicht gleich Hakenkreuzfahnen beantragten!)

Ein andermal reichte der NSSB. an die Direktoren, die Lehrerschaft und den Elternrat der Schulen großartige Schreiben ein, worin er bat, „im Sinne der geistigen Befreiung des deutschen Volkes“ nicht nur ab und zu, sondern wöchentlich zu ganz bestimmter Zeit Andachten abzuhalten. — In den Schulen wurde damals gemunkelt, der „Führer“ des NSSB. hätte seinen Mitgliedern einen Gefallen tun wollen, indem sie eine Stunde weniger zu arbeiten brauchten. Das ihnen gemachte Angebot, die Schüler sollten sich Montags vor der ersten Stunde zu der gewünschten Andacht zusammenfinden, fand nämlich keinerlei Gegenliebe.

Nun noch ein Beispiel für den geistigen Stand der höheren Nazi-Schüler: Vor der Wahl sprach im Konzerthaus Lübeck der Gauleiter des NSSB., Müller-Kostock, vor dem Lübecker Schülerbund in einer öffentlichen Versammlung. Obgleich er in preussischem Offiziersston ziemlich unsinnige Dinge erzählte, traten ihm in der Diskussion ein sozialistischer Student und ein sozialistischer Schüler entgegen. Dann kam nicht etwa ein nationalsozialistischer Schüler, sondern der durch seine rohen Handlungen bekannte Nazischläger, Herr Kämpling. Er sprach von „besoffenen Schweinen“, heßte auf alle möglichen Leute, auch auf Mitglieder des Senats, und drohte dann den sozialistischen Schülern, die sachlich diskutierten hatten, er würde ihnen den „Schädel einschlagen“. Und diesen übelsten Begehren im schlimmsten Gassenort sollte ein Großteil der Schülerschaft donnernden Beifall.

Jedem anständigen Menschen steigt bei solchen Dingen die Schamröte ins Gesicht. So etwas nennt sich höhere Schülerschaft — Blüte der Nation!

Noch einige Sätze über die Haltung der Lehrer: Es ist ja in Lübeck nicht so, daß der NSSB. von den Lehrern der höheren Schulen direkt gefördert wird. Professoren, die sich offen als Nationalsozialisten bekennen, gibt es wenige. Und doch trifft die Lehrerschaft der Vorwurf, daß sie nicht alles getan hat, um der nationalsozialistischen Seuche entgegenzuwirken.

Solange die Lehrer sich nicht offen hinter die Republik stellen, solange sie nicht eine wirkliche staatsbürgerliche Erziehungsarbeit leisten, erleichtern sie den Nazis die Sache. Solange die Studienräte sich nicht mit aller Hingabe der Erziehung zum republikanischen Staatsideal widmen, solange sind sie mitverantwortlich für den verderblichen Weg der Schülerschaft.

Noch mehr verhasst sind die Lehrer ja den BDL (Berein für das Deutschtum im Ausland). Dieser Schülerbund wird hier in Lübeck nicht nur von den Schulen gebildet, sondern sogar in jeder nur denkbaren Weise gefördert. Wer den in Wirklichkeit reaktionären Charakter des BDL in den hiesigen Schulen prangte vor kurzer Zeit nämlich ein Schreiben des Naziministers Fried, der den BDL anerkannte.

Noch vor kurzem führte der NSSB. einen wilden Kampf gegen den BDL. Aber sie haben sich doch vertragen: In den Mitteilungstafeln des BDL in den hiesigen Schulen prangte vor kurzer Zeit nämlich ein Schreiben des Naziministers Fried, der den BDL anerkannte.

Viele Städte und Provinzen haben dem NSSB. durch ein Verbot ein Ende bereitet. Das scheint in Lübeck nicht zweckmäßig zu sein. Verbote sollten nur in ganz besonderen Fällen erlassen werden.

Ein bedeutend besseres Mittel gegen die Arbeit der Nazis an den höheren Schulen ist eine verantwortungsvolle staatsbürgerliche Erziehung. M. P.

## Schweres Motorradunglück am Holstentor

Schädelbruch des Radlenkers

Ein folgenschweres Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochnachmittag um 13.15 Uhr in der Nähe der Holstentorbrücke. Der Polizei-Kraftfahrer Holst von der hiesigen Ordnungspolizei kam in der Kurve beim Holstentor ins Schleudern, das Krafttrab nebst Beiwagen schlug um und Holst wurde mit dem Kopf gegen den Kantstein geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden. Sein Befinden ist ernst.

## Einigung über die Hafnarbeiterlöhne in Lübeck

Die vom Hafnarbeitgeberverband zum 31. Dezember 1930 gekündigten Lohnverträge der Hafnarbeiter sind durch freie Vereinigung zwischen dem Hafnarbeitgeberverband e. V. zu Lübeck und dem Gesamtverband, Ortsverwaltung Lübeck, bis zum 15. Februar 1931 verlängert worden.

Durch diese Regelung werden die Tarifverträge der Hafnarbeiter, Kohlenaffordarbeiter, Holzpeditionsarbeiter und Arbeiter erfasst.

## Schulpflichtige Kinder anmelden!

Sonnabend letzter Tag

Nach einer Bekanntmachung der Oberstudienbehörde vom 25. November d. J. müssen alle Kinder, die Eltern schulpflichtig werden, also bis Ostern nächsten Jahres das 6. Lebensjahr vollenden, bis zum 20. Dezember 1930 angemeldet werden. Die Anmeldung muß bei dem Leiter derjenigen Volks- oder Bezirksschule geschehen, in deren Bezirk sich die Wohnung befindet. Bei der Anmeldung ist der Geburtschein (oder der Taufschein) vorzulegen. Es ist erwünscht, daß die Anmeldung mündlich geschieht. Falls Kinder, die am 30. April 1931 das 6. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bereits eingeschult werden sollen, so ist ein ärztliches Zeugnis bei der Anmeldung vorzulegen, aus dem hervorgeht, daß gegen den vorzeitigen Schulbesuch keine Bedenken bestehen.

## Unbekanntes Land . . . ?

Weihnachtsmärchen 1930

Von Gideon Giffelle

Es war Christnacht. Der Schnee rieselte in großen Flocken auf die laute Landtschaft. Die Menschen hatten bereits die Lichter in ihren Häusern gelöscht und waren schlafen gegangen. Es war kurz nach Mitternacht.

Da unterbrach ein Gejurr und ein Gedröhn, ein Gebrumm und ein Rattern, ein Heulen und ein Gepfeife die Stille. Die wenigen, die es hörten, dachten schlaftrunken, daß es ein Flugzeug sei, und legten sich auf die andere Seite.

Es war auch ein Flugzeug, aber kein gewöhnliches. Auf einer Wiese, nicht weit ab von einer Stadt, war eine merkwürdige Maschine niedergegangen. Auf Rädern mit Gummiereifung ruhte ein metallischer Leib. Vorn lief er in eine blanke Spitze aus wie ein Geschloßprojekt. Und hinten befanden sich stählerne Flossen, aus denen es rauchte.

Aus dem Apparat kroch ein zwerghaftes Wesen hervor, das sich in nichts als durch die Kleinheit seines Wuchses von einem Erdmenschen unterschied. Es war ein Bewohner des Wandelsterns Mars, der Bonapaz hieß und dem es gelungen war, mit Hilfe eines Raketenflugzeugs den luftleeren Raum zu überbrücken.

Nachdem sich Bonapaz überzeugt hatte, daß sein Raumschiff unbeschädigt und für den Rückflug, der in wenigen Stunden erfolgen sollte, intakt war, schickte er sich an, etwas auf der Erde zu erleben.

Am Horizont nahm Bonapaz den Lichtschein der Stadt wahr, der den Glanz der Sterne erblaffen machte. Er beschloß, in dieser Richtung zu gehen.

Nachdem Bonapaz eine halbe Stunde gewandert war, kam er an der Peripherie der Stadt an. Acker und Wiesen wurden abgelöst von Häusern und von Fabriken.

Jetzt hielt es Bonapaz für geraten, sich zu „verdünalisieren“, indem er sich in einen Mantel hüllte, der nur Löcher zum Atmen und für die Augen freiließ. Dieser Mantel war imprägniert mit einem Stoff, der nicht das geringste Licht absorbierte und so seinen Träger unsichtbar machte. Das Märchen von der Carrizappa, das die Erdmenschen träumten, war auf dem Mars Wirklichkeit.

Also geschickert drang Bonapaz in die Stadt ein. Er konnte sich nicht genug wundern über die irdische Bauweise. Auf dem Mars gab es einheitliche Straßenzüge aus Beton und Glas. Auf der Erde aber herrschte ein laganhafter Zustand, indem die

Menschen in höhlenartigen Gefassen aus Steinen und getrammtem Lehm haften.

Ein großes Haus, vor dem Bogenlampen brannten, fesselte Bonapazens Aufmerksamkeit. An den Eingängen standen Wächter, die jeden Durchgehenden kontrollierten. Er trat ein — ungehindert, weil er ja nicht gesehen werden konnte.

Bonapaz kam in einen riesigen Saal, in dem sich einige tausend Menschen befanden, die Mann für Mann gleich gekleidet waren: Braune Hemden, Lederhosen, Schulferriemen, rote Binde mit Hakenkreuz. Zwischen zwei riesigen Eichenbäumen war eine Erbinne aufgebaut, von der ein Redner in den Saal hineinbrüllte: „Weihnachten. Fest der Selbstbestimmung — fremdes Gefindel, Judenpack, schlägt es tot — nationale Würde, Ehr und Wehr, frisch-fröhlicher Krieg, Stahlbad und Verjüngungskur — Gehorjam und Manneszucht, Sterben fürs Vaterland — Jubeidi, Jubeida: Deutschland, erwache!“

Bonapaz war zwar als Marsbewohner der Sprache des Redners nicht mächtig, aber mit Hilfe seines hochentwickelten Nervensystems nahm er die Gedankenwellen ohne Wortballast in sich auf. Und es blieb ihm, auf dessen Heimatstern die letzte Schlacht vor 2000 Jahren geschlagen worden war, nichts anderes übrig als zu notieren: „Auf der Erde wohnen Völkervämme auf niedrigster Kulturstufe, die den Massenmord in Kriegsform sanktionieren. Sie benehmen sich überheblich und freveln wider jenes Gefel. ohne das Kultur nicht möglich ist: Das das Recht auf die Existenz eines Lebensbewesens bereits in der Tatsache dieser Existenz beschlossen ist.“

Traurig verließ der Marsbewohner die „patriotische“ Versammlung, um herumzuspüren, ob es nicht noch erhebendere Dinge auf der Erde gäbe.

Raum war Bonapaz draußen auf der Straße, als er einem Herrn mit gültigem Gesicht begegnete. Bonapaz folgte ihm.

Nachdem er lange Zeit hinter dem Herrn hergegangen war, bog dieser in einen düsteren Hof ein. Im Hinterhaus stieg er fünf Treppen hoch und klopfte an eine Tür, die von einem Mann geöffnet wurde, der sagte: „Gott sei Dank, daß Sie kommen, Herr Doktor!“ Der unsichtbare Bonapaz trat mit ein in die ärmliche Stube, wo eine Frau krank im Bett lag. Außer dem Mann waren noch fünf Kinder anwesend. „Na, wo fehlst denn?“ fragte der Arzt.

Die Frau gab keine Antwort. Statt dessen zwang sie sich ein Lächeln ab, das so schmerzhaft war, daß es Bonapaz durch und durch aing. Der Mann erwiderte: „Fünf Kinder in fünf Jahren, Herr Doktor, das sechste unterwegs. In 24 Monaten 8 Wochen Arbeit und kein Brot im Haus. Die Ärzte haben es nicht wegmachen wollen. Da blieb uns nur noch die weiße Frau!“

Der Arzt stellte fest: Schwere innere Vergiftung, Fieber 40,2 Lebensgefahr. Dann eilte er die Treppen hinunter, um den Krankenwagen zu bestellen.

Auf dem Nachhausewege fühlte Bonapaz, wie der Arzt dachte: Ja, ja, fünf Kinder und kein Brot! Der Arzt darf nicht helfen, weil ihn das Geseß mit Zuchtthaus bedroht. Eine Million Frauen jährlich handeln gegen ein Geseß, das kein Geseß sein dürfte, wenn es eine Million Frauen jährlich übertreten. Der Staat nimmt sich das Recht, die Frau zur Geburt zu zwingen. Er anerkennt aber nicht die Pflicht, die zu ernähren, die er ins Dasein gezwungen hat. Dazu sind Eltern da, Eltern, die meist wollen und nicht können: Drei Millionen Arbeitslose! Weitere Millionen Unterstützungsempfänger! Geseß als Betrüger! Paragraph 218 als Mörder!

Nach diesem Erlebnis wurde Bonapaz fast noch trauriger als nach der Naziversammlung. Er verglich den Zustand auf der Erde mit jenem auf dem Mars. Da hatte jedes Individuum das Recht auf seinen eigenen Körper: Männern, die nicht zeugen wollten, half der Arzt. Und Frauen, die nicht gebären wollten, half auch der Arzt. Ursache: Nicht Zügellosigkeit, sondern Verantwortungsgefühl. Wirkung: Gewollte Kinder und gesunde Kinder!

Bonapaz war an ein Backsteingelände gekommen, dessen Fenster vergittert waren und das eine Mauer umschloß. Er stieg hinüber und kam vor eine eiserne Tür, wo er wartete, bis jemand käme. Er hatte Glück: Bald tauchte ein Mann auf in blauer Uniform, mit bösen, harten Augen, und mit einem Schnurrbart, der die Brutalität des Mundes verbergte. Die Tür wurde geöffnet. Bonapaz, der Unsichtbare, trat mit ein. Vor ihm dehnte sich ein hoher, hallenartiger Gang, der in einen Ruppelraum mündete, von wo noch andere Gänge ausliefen. Zu beiden Seiten befanden sich viele nummerierte Säulen, die durch ihre Klobigkeit auffielen. Lieber den Säulen liefen balkonartige Umgänge mit eisernen Balustraden, auf die wiederum Säulen mündeten. Darüber kamen nochmals Umgänge und nochmals Säulen.

Vor dem Mann mit den bösen Augen standen elfische Wächter stramm. Er grüßte kaum, ließ sich den Mantel abnehmen, zwirbelte den Schnurrbart und jagte im Befehlsston: „Rundgang“, worauf die Wächter wiederum stramm standen und erwiderten: „Zu Befehl, Herr Inspektor!“ Zwei Beamte, von denen der eine Schlüsselbunde, der andere einen Eisenstab trug, traten deut hinter ihren Vorgesetzten. Bonapaz schloß sich an. Der Rundgang funktionierte so: Der Mann mit den Schlüssel schloß mit viel Geräusch jeweils eine der zahlreichen Säulen auf. Der Mann mit dem Eisenstab trat in die Zelle ein, wo immer ein oder zwei Menschen schliefen. Ihm folgte der Inspektor, der sich mit seinen harten Augen überall umsah. Jetzt trat der Mann an das Fenster, das sich hoch oben in der Wand befand, öffnete es und schlug mit seinem Stab: eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs an die einzelnen Eisenstangen, die das Gitter vor dem Fenster bildeten, um dessen Festigkeit zu prüfen. Der Lärm schillte durch die Nacht wie die Töne einer zersprungenen Glocke. Entsetzt führen die Gefangenen aus dem Schlaf auf. So aina es

# Voranschlag der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte

80 000 Rentenberechtigte — 34 1/2 Millionen Aufwendungen —  
Wbbau der Gesundheitsfürsorge?

Am 10. Dezember trat in Lübeck der Ausschuss der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte zusammen, um den Voranschlag für 1931 festzustellen. Nach dem Ergebnis der Beratungen schließt dieser in Einnahme und Ausgabe mit 40,5 Millionen RM ab. Auf der Ausgabe Seite stehen weit voran die Renten, zurzeit reichlich 80 000 Stück, mit 34,5 Millionen RM. 4 Millionen mehr als 1930. In weitem Abstand folgen die Ausgaben für Gesundheitsfürsorge mit netto 2,8 Millionen RM. (1929: 3,4 Millionen), die Verwaltungskosten, ein wenig niedriger als im Vorjahr, mit 1,2 Millionen RM. und als neue durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 vom Reich auf die Anstalt überbürdete Belastung die Gebühren an die Post (für Auszahlung der Renten und Verkauf der Beitragsmarken) mit 0,6 Millionen RM.

Dem stehen als Einnahmen gegenüber 34 Millionen RM an Beiträgen (wie 1930; im Jahr 1929: 36,75 Millionen RM), 2,4 Millionen RM an Zinsen (wie 1930) und 0,4 Millionen RM Anteil an den der Invalidenversicherung zugewiesenen Zillgeldern (im laufenden Jahr: 0,8 Millionen). Da somit bereits im Jahre 1931 die Renten allein mehr als die ganze Beitragseinnahme ausmachen, ließ sich der Voranschlag nur durch Rückgriff auf die in besseren Jahren für diesen Zweck angelegte Rücklage (einschließlich Aufwertung 14,5 Millionen Reichsmark Wertpapiere und 21 Millionen RM Hypotheken) zum Ausgleich bringen. Die Höhe dieses Rückgriffs hing zu einem wesentlichen Teil davon ab, in welchem Ausmaß bei dieser infolge des andauernden Steigens der Renten bedrohlichen Finanzlage die Leistungen der Gesundheitsfürsorge durchgehalten oder abgebaut werden sollten. Darüber war eine Verständigung zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und den Versichertenvertretern im Ausschuss leider nicht zu erreichen; es blieb vielmehr ein Unterschied von rund 600 000 RM streitig. Bei Stimmgleichheit entschied die Stimme des in diesem Jahre zu den Vertretern der Versicherten gehörenden Ausschussvorsitzenden, Herrn Jäger-Samburg, zugunsten einer revidierten VorstandsVorlage, die bei netto 2,8 Millionen Aufwendungen für Gesundheitsfürsorge 2,5 Millionen RM Zuschuß aus der Rücklage bedingt.

## Zum Bauvorhaben der Städtischen Betriebe für 800 000 RM Arbeit

Wir berichteten bereits, daß die Städtischen Betriebe beabsichtigen, auf dem Gelände der alten Gasanstalt in der Moisking Allee größere bauliche Arbeiten in Angriff zu nehmen. Es handelt sich darum, die Betriebe zusammenzufassen, Lagerhäuser und Werkstätten zu errichten und ein generelles Verwaltungsgebäude mit Werkstätte zu schaffen. Die Notwendigkeit dieser Zusammenfassung besteht schon seit Jahren, doch verhinderte die Geldknappheit und die Aufrichtung der bestehenden Anlagen diese Ausführung. Nun will man aber ernsthaft daran gehen, um vor allem Arbeitsplätze zu schaffen. Die Kosten der Umbauten der vorhandenen Gebäude werden auf 300 000, der Neubau des Verwaltungsgebäudes auf 500 000 RM geschätzt.

In einer Pressebesprechung erläuterte Generaldirektor Henke das Bauvorhaben. Er gab dabei auch Aufschluß über den Aufschwung der Werke in den letzten 10 Jahren. Die Zahl der elektrischen Zähler ist von 5000 auf 24 000, die der Gasmesser von 24 000 auf 34 000 und der Wassermesser auf 12 000 angewachsen. Die Zusammenfassung der Lager und Büros der Städtischen Betriebe wie des gesamten Außendienstes sei äußerst notwendig. Nachdem man seit 1923 bis heute rund 9 Millionen RM für die Instandsetzung und den Ausbau der Städtischen Betriebe aufgewendet habe, könne man nunmehr daran gehen, etwas Neues und Notwendiges zu schaffen. Bei diesen Arbeiten brauche auch nicht wie bei der Aufrichtung der Betriebe das Geld nach auswärtig zu wandern, sondern komme Handwerk und Gewerbe am Orte zugute. Mit den Umbauten soll sofort begonnen werden, während für den Bau des Verwaltungsgebäudes noch längere Zeit verstreichen wird. Wahrscheinlich wird es erst im Sommer oder Herbst in Angriff genommen.

durch Hunderte von Jellen. Stundenlang hallte das Geräusch des klappenden Eisenstabs durch die Gänge des nördlichen Marterhauses. Und stundenlang konnten Hunderte von Gefangenen nicht wieder einschlafen.

In einer Einzelzelle wachte ein Gefangener. Er sah mit mürrischem Gesicht am Bettend. Der Inspektor herrschte ihn an: „Schlafen! Der Gefangene erwiderte: „Ob wohl Sie in meiner Lage schlafen könnten? Der Inspektor bekam einen roten Kopf: „Ich verbitte mir diesen Vergleich. Sie sind ein Wüster! Der Gefangene: „Aha ein Mensch! Der Inspektor: „Sie wollen wohl für 72 Stunden in die Dunkelzelle? Der Gefangene: „Nun ja! Der Inspektor in höchster Wut: „Nun warte, bald wirst du anschliefest sein. Befie!“ Der Gefangene erwiderte: „Aha das Gnadengesuch?“ Der Inspektor lacht eisalt und spöttisch. Der Gefangene wird atschah und sinkt zusammen. Der Inspektor triumphiert und ist sehr mit sich selbst zufrieden. Die Tür fällt ins Schloß und achzend kreischen die Schließel.

Bonapap hatte nur einen Wunsch: Raus aus dieser Hölle. Er dachte: Schlafen! Nicht genug, daß ihr die, die gegen eure schlechten Geistes jüdischen, einperrt zwischen kalte Wände, wo sie langsam aber sicher zugrunde gehen müssen: Ihr wißt euch an, zu töten aus Gerechtigkeit! Wer fängt, hat Hunger. Wer wendet, ist krank. Wer gegen die sozialen Gemeinschaftsgesetze verstößt, ist unfrei. Hungrigen soll man satt zu essen geben. Kranke soll man gesund machen. Unfreie erlösen. Aber nicht töten und töten. Die Gerechtigkeit ohne Liebe sei verflucht!

Bonapap hielt man die Zeit für gekommen, um zu seiner Flugmaschine zurückzukehren. Er vertrieb sich und kam in einen Wald. Durch die Stämme sah er Licht schimmern. Er ging darauf zu. Was er sah, war so zart und schön, daß Bonapap glaubte, nicht auf der graulassen Erde, sondern zu Hause auf dem Mars zu sein.

Mitten im Wald stand ein kleiner Tannenbaum. In seinen Zweigen waren kleine Lichter angebracht, die in der kalten Winterluft flackerten und warme Heiligenscheine in die Dunkelheit leuchteten. In das Baumchen herum standen im Kreis junge Menschen mit ausbeugenden Gesichtern. Schneeflocken bestreuten eine weiße Decke.

„Hab einer der jungen Menschen sprach leuchtend und ohne Zweifel.“

„Es ist Nacht. Hab durch die Nacht strahlt der Schein unseres Lagerbaums.“

„Es ist Nacht. Wir wissen nicht, ob das Leben einen Sinn hat oder ob es keinen Sinn hat.“

„Es ist Nacht. Wir wissen nicht, ob es einen Gott gibt, der

# „Der Sturm auf die Nazibude“

## Eine verpöbelte Aktion und vergebliche Hetze

Vor dem Großen Schöffengericht unter Vorsitz des Amtsgerichtsrat Wibel wurde am Dienstag über einen Vorfall, der sich am Versammlungstage vor der Geschäftsstelle der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Süßstraße 38, abends 10 Uhr, abgespielt hat, verhandelt. Angeklagt wegen Hausfriedensbruchs waren der Genosse Bromme und der Kommunist Gottknecht. Den beiden wurde zur Last gelegt, gemeinschaftlich mit einem Trupp Kommunisten, S.M.Lern und Reichsbannerleuten das Geschäftstotal der N.S.D.A.P. gestürmt zu haben. Der Gen. Bromme soll außerdem eine Reichsbannerfahne mit sich geführt und damit gegen die sich im Flur aufhaltenden Nationalsozialisten eingestochen haben. Anzeige erstattet hatte der Geschäftsführer Hoffmann. Die Anklage vertrat Staatsanwalt von Beust. Ihm es vorweg zu nehmen:

Die Anklage gegen den Genossen Bromme brach völlig zusammen.

Nichts, aber auch garnichts wurde von den Belastungszeugen vorgebracht, was gegen den Genossen Bromme verwertet werden konnte. Alle drei Nationalsozialisten mußten zugeben, daß man den Genossen Bromme zur Zeit des Vorfalls überhaupt nicht gesehen hat. Nur einer glaubte den Genossen Bromme einige Tage später wiedererkannt zu haben, betonte aber ausdrücklich, daß er das nicht beidern könne. Der Fahnenträger sei nur ungefähr ebenso groß gewesen. Des weiteren trat als Zeuge auf Herr Uhrmacher Schmidt aus der Süßstraße. Zu dem Vorfall selbst konnte er natürlich auch nichts sagen; nur wollte er in dem Genossen Bromme denjenigen erkennen haben, der am Vormittag eine Brandrede vor der Geschäftsstelle gehalten habe. Demgegenüber betonte der Genosse Bromme, daß hier ein Irrtum vorliegen müsse, da er zur angegebenen Zeit an der Versammlungsfest im Stadttheater teilgenommen habe, somit nicht gleichzeitig in der Süßstraße gesehen sein kann.

Ferner wurden noch zwei Sipobeamte vernommen, die am

betreffenden Abend in der Süßstraße tätig gewesen sind. Ueber einstimmend befanden sie, wie auch die Nationalsozialisten, daß Gottknecht sich in der Nähe aufgehalten und nach Aussage der Nazis tätlich geworden sei. Gegen den Genossen Bromme aber können auch sie nichts vorbringen. Sie haben ihn nicht gesehen. Der eine Beamte benutzte allerdings die Gelegenheit, Anklagen über frühere Schlägereien in der Johannis- bzw. Mühlentstraße zu erheben, an denen sich der Angeklagte namentlich als Anstifter betätigt haben soll. Der Genosse Bromme betonte, daß er von Schlägereien in der Johannisstraße nichts wisse, auch kein Verfahren gegen ihn schwebte, und daß es sich bei der Beschichte in der Mühlentstraße vermutlich um den Fall handele,

wo Nazis vor das Haus der Jugend gezogen sind, um zu randallieren und ein Pfeifkonzert zu veranstalten.

Da die Nazis im Haus der Jugend nicht zugelassen sind, dürfte es doch wohl klar sein, auf welcher Seite die Schuld liege.

Als Entlastungszeugen traten lediglich die Genossen Lemde und ein Herr Becker auf, die aber vollkommen genügen, um auch die letzten Zweifel an der Mitschuld des Gen. Bromme zu beseitigen. Die Genossin Lemde, die mit dem Gen. Bromme gemeinsam an der Feier auf dem Buniamshof teilgenommen und dann mit ihm durch die Stadt die Süßstraße hinuntergegangen ist, bestätigte, was der Gen. Bromme bei seiner Aussage dargelegt hatte, daß er nämlich nicht Beteiligter an dem Vorfall ist, allerdings beim Passieren der Süßstraße gegen 10 Uhr Zeuge des Tumults gewesen ist. Dieses wurde auch von Herrn Becker bestätigt.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Gottknecht den Hausfriedensbruch für überführt hielt, zwei Monate Gefängnis. Gegen den Gen. Bromme beantragte er selbst Freispruch, da die Beweisaufnahme nichts Positives ergeben habe.

Der Genosse Bromme stellte mit vollem Recht im Schlusswort fest, daß es sich lediglich um eine Heßkampagne gegen ihn handle. Daß man ihn absichtlich in Straßverfahrungen verwickelte, um ihn, der dem juristischen Studium obliegt, auf diese Weise zu schädigen. Der Gen. Bromme hatte mit dieser Feststellung auch insofern recht, als

keiner der Belastungszeugen den Genossen Bromme am Tatort gesehen haben will.

Man muß sich fragen, durch wen der Name des Gen. Bromme mit dieser Affäre überhaupt in Verbindung gebracht worden ist! Und man muß den Schluss ziehen, daß es sich um eine systematische Hetze gegen einen politischen Gegner handelt. Es ist eben nationalsozialistische Methode.

Das Urteil ergab eine Ueberraschung. Strafantrag ist gestellt von dem Geschäftsführer der N.S.D.A.P. Hausfriedensbruch ist begangen durch Eindringen von Gottknecht in den Flur, der jedoch nicht mitgemietet ist. Da dieser Strafantrag also hinsichtlich wurde, weil ein Eindringen in die Räume der Nationalsozialisten nicht stattfand, ein Strafantrag des Hauseigentümers nicht vorlag, mußte nach § 260 St.P.O. auf Einstellung des Verfahrens erkannt werden.

Somit wurde auch Gottknecht vor einer Strafe bewahrt. Für den Genossen Bromme ergab bereits die Beweisaufnahme eine völlige Rechtfertigung.

Es ist bezeichnend für die Berichterstattung der bürgerlichen Blätter, daß man es unterschlägt, daß keiner der Belastungszeugen den Genossen Bromme gesehen hat. Um so weidlicher schlächten sie die Aussagen der Herren Schmidt und Klempau für ihre Zwecke aus. Wir wissen aber seit der „Versammlungsschlacht in Curtin“, woher bei den Bürgerlichen der Wind weht, wissen, daß man den bösen Sozis, insbesondere dem Reichsbanner gern eins auswichen möchte, und sagen: „eingefallen“.

Stadttheater. Am diesjährigen Silvesterabend bringt das Lübecker Stadttheater die Erstausführung von Alfred Polgars neuer Komödie „Die Defraudanten“. Lübeck ist damit die erste deutsche Bühne, die nach Berlin, wo das Stück vor zehnjährigen Tagen einen großen Aufführungserfolg hatte, das Werk bringt. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung, sowie zu den Weihnachtsvorstellungen hat bereits begonnen.

## Der Wandkalender des Lübecker Volksboten

für 1931 liegt unserer heutigen Gesamtauflage bei. Es ist ein hübscher Zweifarbendruck in ganz eigenartiger Aufmachung. Das Typische an diesem Erzeugnis des Wullenwever-Druckverlags ist dessen kühne, freie Ausführung in Schrift und Bild. Das hervorragende Bildwerk — sogenannter Figurensatz — ist aus eigenem Typenmaterial hergestellt und verflämlicht das Charakteristische unserer Hansestadt: altertümliche Bauten, Schiffsahrt und moderne Industrie. Die Schrift selbst ist teilweise aus rein linearem Material geboren. Idee und Ausführung stammt von unserem kunstgewerblichen Mitarbeiter Emil Burckhardt, der im graphischen Gewerbe einen guten Namen hat und sich mehrfach bei öffentlichen Wettbewerben Preise und Anerkennung holte. Diese Gratisbeilage des Lübecker Volksboten wirkt in ihren freundlichen Farben sehr lebhaft. Wir möchten nur wünschen, daß unsere Leser den freien Raum des Kalendariums mit erfreulichen Bemerkungen ausfüllen können.

## Auflösung des Weihnachts-Kreuzworträtsels



## Schiebt eure Weihnachtseinkäufe nicht bis zum letzten Tage auf

damit sich nicht solche Szenen wie diese hier ereignen. Nehmt durch rechtzeitigen Einkauf Rücksicht auf die Verkäufer.

die Welt regiert oder ob es keinen Gott gibt, der die Welt regiert.

Es ist Nacht. Wir wissen nicht, ob die Welt im ewigen Gleichgewichtszustand ist und im ewigen Wechselspiel von Leben und Tod ewig sich selbst erneuert, oder ob sie Anfang und Ende hat und eines schönen Tages zusammenstürzt und zermalmt in drohende Hohlräume bricht.

Aber wir wissen, daß wir unserem Leben einen Sinn geben müssen, ganz gleichgültig, ob es einen Sinn hat oder nicht, ob es einen Gott gibt oder nicht, ob die Welt im Gleichgewichtszustand ist oder ob sie zusammenstürzt. Ein Lichtschein strahlt durch die Nacht!

Wir wissen, daß es Millionen Menschen auf Erden gibt, die gleich uns das Leben erleben und den Tod und die ebenso ausgestoßen sind in die Welt wie wir. Ein Lichtschein strahlt durch die Nacht.

Und wir wissen, daß wir uns mit diesen Millionen von Menschenbrütern zusammenschließen müssen zu einem Schutz- und Erzbund des Lichts gegen die Finsternis, des Sinns gegen den Unsinn, der Liebe gegen den Haß. Ein Lichtschein strahlt durch die Nacht.

Und so geloben wir uns im Angesicht des Weihnachtsbaums, dessen Lichter mutig in der Nacht leuchten, mag sie auch noch so schwer und drückend sein, daß wir arbeiten wollen aus allen Kräften am Bau einer umfassenden Menschheitsgemeinschaft, daß wir unsere kleinen Sonderinteressen und Eigenwünsche zurückstellen wollen zugunsten einer größeren Einheit, im Streben nach welcher wir uns läutern können, und daß wir jene sozialistische Organisation schaffen wollen, in der herrschen: Friede und Freiheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit!

Es ist Nacht! Aber durch die Nacht strahlt der helle Schein unseres Weihnachtsbaums!

Bonapap wurde sehr froh, als er fühlte, was der junge Mensch sprach. Er dachte: Noch ist nicht alles auf der Erde verloren, solange es solche Menschen gibt. Der Samen ihres Geistes wird Boden finden und aufgehen und Frucht bringen, die wieder neuen Samen streuen wird. Dann wird der Krieg unmöglich sein und harte Gesetze müssen fallen und die Gefängnisse werden in Krankenhäuser verwandelt werden und unmöglich wird sein, zu töten aus Gerechtigkeit! Ob ich das schon erlebe, wann ich das nächstemal auf die Erde komme?

Auf den Zehenspitzen tappete Bonapap davon. Bald hatte er sein Kofferstück gefunden. Er ließ den Motor ansaufen, mit dessen Hilfe er sich in die Luft schraubte. Dann schaltete er die Raketenzündung ein. Ein Höllenrauschen knatterte los. Noch ehe jemand dessen Ursache hätte ergründen können, war Bonapap, einen feurigen Schweif wie ein durch die Atmosphäre fahrender Meteor hinterlassend, im Weltraum verschwunden!





# WEINHANDLUNG

schafft ein guter Tropfen aus eigener Weinkellerei der  
 Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine

## Rotweine

- Valencia Clarife . . . . . Fl. 1.10
- 1928er Alicante Montagne . . . . . 1.10
- 1924er Montagne . . . . . 1.40
- 1925er Chateau Esparron . . . . . 1.50

## Bordeaux-Weine

- 1925er Palais de Margaux . . . . . Fl. 1.85
- 1924er Chateau Tesleron . . . . . 1.90
- 1922er Pardaillan . . . . . 2.00
- 1922er Crue Medoc . . . . . 2.00
- 1922er Citra . . . . . 2.10
- 1924er Henin . . . . . 2.30

## Burgunder-Weine

- 1925er Cotes de Nuits . . . . . Fl. 2.35
- 1923er Nuits Passeloutgrais . . . . . 2.65

## Spirituosen

- Feinster Jamaika-Rumverschnitt II . . . 1/2 Fl. 1.75
- Feinster Jamaika-Rumverschnitt II . . . 1/1 „ 3.40
- Feinster Jamaika-Rumverschnitt I . . . 1/2 „ 1.90
- Feinster Jamaika-Rumverschnitt I . . . 1/1 „ 3.75
- Feinster Jamaika-Rumverschnitt, 45% 1/1 „ 4.90
- Feinster Weinbrandverschnitt II . . . 1/2 „ 1.75
- Feinster Weinbrandverschnitt II . . . 1/1 „ 3.40
- Feinster Weinbrandverschnitt I . . . 1/2 „ 1.90
- Feinster Weinbrandverschnitt I . . . 1/1 „ 3.75
- Feinster Weinbrand Extra . . . . . 1/1 „ 5.90
- Feinster Hamburger Doppelkummel . . . 1/1 „ 2.85
- Feinster Tafelaquavit . . . . . 1/1 „ 3.25
- Feinster Arrakverschnitt 1/1 Fl. 4.50, 1/2 „ 2.60
- Echt Original Steinhäger . . . . . 1-Liter-Krug 5.90

## Liköre

- Vanillelikör . . . . . 1/2-Liter-Fl. 3.10
- Curacao, orange und weiß . . . . . 1/2 „ 3.25
- Pfefferminzlikör . . . . . 1/2 „ 3.25
- Kümmellikör . . . . . 1/2 „ 3.25
- Anisettlikör . . . . . 1/2 „ 3.25
- Jägerlikör . . . . . 1/2 „ 3.25
- Cherry Brandy . . . . . 1/2 „ 3.25
- Rosenlikör . . . . . 1/2 „ 3.25
- Halb und Halb . . . . . 1/2 „ 3.25
- Klosterlikör . . . . . 1/2 „ 3.25
- Danziger Goldwassr . . . . . 1/2 „ 3.25
- Boonkamp . . . . . 1/2 „ 3.80
- Eierlikör . . . . . 1/1 „ 4.90
- Schokoladen-Cocktail . . . . . 1/1 „ 4.90

## Weißweine

- 1927er Edenkoben-Berg . . . . . Fl. 1.10
- 1928er Niersteiner . . . . . 1.25
- 1928er Liebfrauenmilch . . . . . 1.00
- 1926er Rüdeshelmer . . . . . 1.65

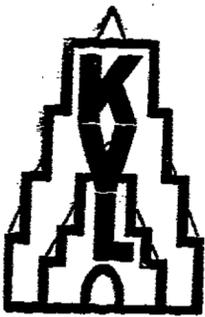
## Süßweine

- Tarragona . . . . . Fl. 1.15
- Insel Samos . . . . . 1.50
- Moskatel, spanisch . . . . . 1.60
- Muskat, griechisch . . . . . 1.50
- Malaga . . . . . 1.40
- Portwein, Douro . . . . . 2.20
- Sauternes . . . . . 3.25
- Tokayer, halbsüß . . . . . 3.15
- Madeira . . . . . 2.90

Sämtliche Preise verstehen sich einschl. Glas

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Die angebotenen Weine sind sorgfältig gepflegt und behandelt. Süßweine sind von ausgezeichneter Qualität und stammen aus direkten Importen. Rum und Weinbrand sind hergestellt aus bestem Weinsprit. Zum Verschnitt gelangen beste Weindestillate und Original-Jamaika-Rum. Liköre werden mit bestem Weinsprit u. Weindestillaten unter Verwendung allerbesten Rohstoffe hergestellt. Sollte eine der aufgeführten Marken nicht in unseren Waren-Abgabestellen vorrätig sein, so werden wir auf Verlangen nachliefern



# Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

## Nützliche WEIHNACHTS-GESCHENKE

**Matratzen-  
Mühlecke**

empfiehlt

**Chaiselongues  
und Ruhebetten**

andere Hankestr. 54

**Pelzwaren  
Hüte und  
Mützen**

**Emil Spurmann**

Nachfolger

Inhaber Kurt Storch  
Kürschner  
Fünfhausen 10  
Fernsprecher 29388

**Grammophone**

Preise ganz bedeutend herabgesetzt

**Schallplatten**

bei

**Julius Krause**

Fleischauerstraße 3  
Fernsprecher 26607

**Gritzner** die bewährte  
Qualitäts-  
**NÄHMASCHINE**

für Haushalt und Werkstatt

**Johns Meyer** Königsr. 35  
gegr. 1878  
Gr. Auswahl, billigste Preise, Teilz. gest.

Holzlampen  
Leuchter  
Dosen  
Kästen usw.

**Heinr. Christiansen**  
Wahmsstraße 3C

Zum Weihnachts- und Silvesterfest

Humorvolle **Geschenke** und originelle **Scherzartikel**

**LÜBECKER FAHNENFABRIK**

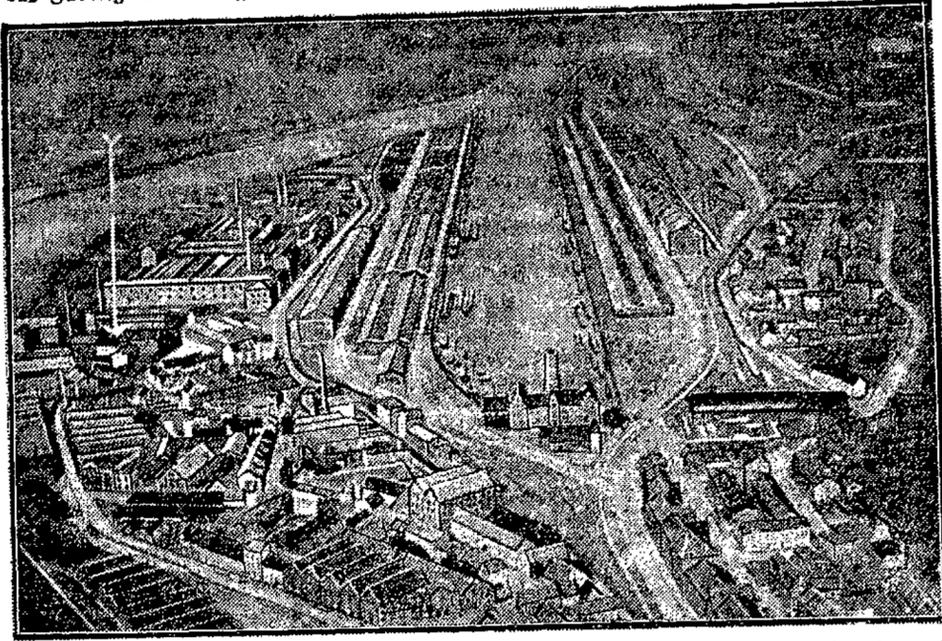
Kathlen / Altkraße 7 / Filiale Königstraße 47. Größtes Spezialhaus für Vereine und Gesellschaften

## Großfeuer im Bremer Freihafen Gewaltiger Materialschaden

NN Bremen, 17. Dezember

Dienstagabend gegen 22 Uhr brach in den Lagerräumen der Firma Gebüder Mels, Reismühle und Stärkefabriken, im Bremer Freihafen ein Feuer aus, das sich innerhalb kurzer Zeit über das ganze mehrstöckige Gebäude ausbreitete. Gegen 23 Uhr bot das Fabrikgelände ein großes Flammenmeer,

stüßige Gebäude, das etwa 100 Meter lang und 70 Meter breit ist, stand von oben bis unten in Flammen. Aus den zahlreichen hohen Fenstern schossen in ununterbrochener Folge die Flammen hervor. Kurz vor Mitternacht hatten die unablässig in den Brandherd geschleuderten Wasserstrahlen das Feuer soweit eingedämmt, daß eine Gefahr nicht mehr bestand. Die Hauptgebäude



das sämtliche verfügbaren Feuerwehreinheiten Bremens an der Brandstätte beschäftigte, die mit etwa 40 Schlauchleitungen von allen Seiten den Brand zu bekämpfen suchten. Der starke Wind blies einen gewaltigen Funkenregen auf die Gebäude der Mühlenanlagen, so daß die Feuerwehren unter den schwierigsten Verhältnissen zu arbeiten hatten. Das gesamte sechs-

der Reismühle und der Stärkefabrik sowie die übrigen Lagerräume konnten gerettet werden. Die Höhe des Brandschadens läßt sich noch nicht feststellen, wenigstens der Gebäude- und Materialschaden, der durch Versicherung gedeckt ist, außerordentlich hoch ist. Das Feuer wurde in den Mittwochsfrühstunden völlig niedergelöscht.

## Zentralverband der Arbeitsinvaliden

Am Sonnabend, dem 20. Dezember, abends 7 Uhr, feiern die Mitglieder ihr diesjähriges

### Weihnachtsfest im Gewerkschaftshaus

Tassen nicht vergessen / Freunde und Gönner der Alten sind herzlich willkommen

## Eine jugendliche Diebesbande gefaßt

NN Schwerin, 17. Dezember

Fünf Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren führten in Parchim zahlreiche Diebstähle aus. Sie gingen mit großem Geschick ans Werk und plünderten regelrecht die Geschäfte aus. Sie stahlen, was ihnen in die Finger fiel. Als man sie jetzt ermittelte und ihnen das Handwerk legte, fand man in den Wohnungen der Jungen unter ihren Betten ganze „Warenlager“. Es wurde festgestellt, daß die kleinen Spitzbuben etwa fünfzehn Geschäfte bestohlen haben. Man fand bei ihnen Gebrauchsgegenstände, Wurst- und Fleischwaren, Schokolade und Konfitüren, Bäcklinge, eine Menge Zigarren, Weine, Käse, Rauchwaren, Bohnerwachs, Hofenträger und außerdem für ein gerade in Parchim gastierendes Theater viele Eintrittskarten. Als nun die Mutter eines der kleinen Diebe die Aufführung besuchen wollte, wurde der Diebstahl der Karten entdeckt und später die ganze Diebstahlsriebe ans Tageslicht gebracht.

## „Belagerung“ eines Diebes

Sarburg, 18. Dezember

Hier kam es um den wegen Diebstahls gesuchten, noch ziemlich jungen Siegmund Chojnacki zu einem heftigen Polizeikampf. Als bekannt wurde, daß Chojnacki bei seinen Eltern versteckt gehalten wurde, wollten Kriminalbeamte den Besuchern in der Wohnung verhaften. Den Beamten wurde jedoch kein Einlaß gewährt, der Gesuchte und seine Eltern verbarrikadierten die Wohnung. Die Beamten warfen schließlich die „Gegner“ durch die Türschleusen mit Ziegeln, Zement, Flaschen, Sägen, anderen Werkzeugen, Steinen in verschiedenen Größen und sogar mit einer größeren Fleischhackmaschine. Auch wurde verschiedentlich versucht, die Beamten mit Kochen und Wasser zu begießen. Nachdem die Familie Chojnacki dann mit Schießen gedroht hatte, wurden von den Beamten zwei Schreckschüsse abgegeben. Ein weiterer Schuß traf den gesuchten Jugendlichen leicht an der Schulter. Jetzt drangen die Beamten in die Wohnung ein. Frau Chojnacki stand gerade im Begriff, die ganze Bude mit Petroleum anzustechen. Die vor der Tür aufgestellten Möbelstücke waren bereits mit Petroleum übergossen. Siegmund Chojnacki, der wiederholt mit einem scharfen Dolch durch die eingeschlagene Türöffnung gestochen hatte, wurde wegen der erlittenen Verletzung ins Krankenhaus transportiert. Die Eltern des kampflustigen Diebes wurden verhaftet.

## Parteiversammlung in Wölln

H Wölln, 16. Dezember

In der letzten, im Gewerkschaftshaus abgehaltenen Parteiverammlung freizette der Vorsitzende Gen. Michel u. a. die Tätigkeit der Reichstagsfraktion, der es gelungen sei, Verbesserungen in den Notverordnungen durchzusetzen. Aufgabe der Fraktion müsse es sein, die Machtangriffe der Nazis zu verhindern. Weiter machte der Vorsitzende Mitteilungen von der Bezirkskonferenz. Der Bezirksvorstand habe in diesem Jahre wegen der großen Arbeitslosigkeit von einer Werbeweche abgesehen, es solle aber ein besonderes Flugblatt für die Erwerbslosen herausgegeben werden, um auf diese Weise die Erwerbslosen mit der Tätigkeit der Sozialdemokratie vertraut zu machen. Auch solle alle vier Wochen ein Flugblatt zur Verbreitung für das Landgebiet erscheinen. Weiter wies der Vorsitzende darauf hin, daß in der nächsten Zeit überall öffentliche Versammlungen stattfinden sollen, um mit den Nazis abzurechnen. In keinen weiteren Mitteilungen kam Gen. Michel auf die Kreisstagsfraktion zu sprechen. Auf Verlangen der sozialdemokratischen Fraktion findet ein außerordentlicher Kreistag am 16. und 17. Dezember statt. Der Kreistag soll sich mit der Beschaffung von Notstandsarbeiten und mit der Bewilligung von Mitteln für die Bedürftigen des Kreises befassen. Die sozialdemokratische Fraktion hat ihre Anträge im Rahmen des Möglichen gehalten, während die Kommunisten auch hier wieder ihre unsmittigen Anträge eingebracht haben. Da hierfür bei der Zusammenfassung des Kreistages keine Mehrheit zu erreichen sein wird, werden auch die Kommunisten einsehen müssen und sie werden sich damit abzufinden haben. Der Verlauf des Kreistages wird zeigen, inwieweit es gelingt, die gestellten Anträge zur Durchführung zu bringen.

## Hartz & Gieseke

JOHANNISSTRASSE 2  
ELEKTRISCHE LICHT- UND KRAFTANLAGEN  
BELEUCHTUNGSKORPER

## Provinz Lübeck

Uthenschl. S. P. D. Am Sonnabend, dem 20. Dezember, abends 8 Uhr findet bei Fr. Strehle eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Sehr wichtige Tagesordnung, daher das Erscheinen jeder Genossin und jedes Genossen Pflicht.

Pansdorf, S. P. D. = Agitation. Dieser Tage verjähle der kommunistische Landesauschubabgeordnete Mathews-Kersfeld den in Pansdorf stempelnden Erwerbslosen auf offener Straße einen Vortrag zu halten. Sein Vorhaben scheiterte an dem erwählten Publikum. Die Erwerbslosen ließen alle weg, nur einige eingetragene SPDisten schauten bewundernd zu ihrem Führer empor, der natürlich wieder gegen die SPD loszog. Es wäre aber entschieden richtiger, er zöge gegen die wahren Feinde der Arbeiterschaft, die Nazihorden, zu Felde. Es scheint, als wenn Herr Mathews den Ernst der Situation noch nicht erkannt hat.

## Wohnung von Einbrechern ausgeraubt

Schönberg, 18. Dezember

Vor dem Weihnachtsfest nehmen die Einbrüche auch in hiesiger Gegend beängstigend zu. Im benachbarten Roduchelhof wurde ein außerordentlich dreister Einbruchdiebstahl ausgeführt, bei dem das alte in ärmlichen Verhältnissen lebende Ehepaar Raabe empfindlich geschädigt wurde. Die Täter entfernten nachts die Fensterscheibe der im Erdgeschoß gelegenen Wohnung von der Straße aus, stiegen ein und räumten fast die ganze Wohnung aus. Sie entwendeten viele Kleidungsstücke sowie Leib- und Bettwäsche, ferner an Lebensmitteln sämtliche vorhandene Butter und alle Fleisch- und Wurstvorräte. Beim Verlassen des Hauses setzten die Einbrecher die Fensterscheibe wieder kunstgerecht ein. Da die alten nach dem Hofe zu schlafen hatten sie von der Arbeit der Einbrecher nichts gehört.

## Revolverüberfälle in Hamburg

Hamburg, 18. Dezember

Mittwochabend kurz vor 8 Uhr. betraten drei maskierte Männer am Landwehrdamm die Drogen- und Chemikalienhandlung der Firma Bochmann & Co., in der sich der Firmeninhaber E., ein Gehilfe und ein Lehrling befanden. Alle drei Männer zogen sofort große Revolver, bedrohten den Inhaber und seine Angestellten und erzwangen die Herausgabe von drei Geldkassetten, die im Kontorraum der Firma im geöffneten Geldschrank standen. Die Geldkassetten enthielten insgesamt etwa 1200 Reichsmark. Die Räuber traten unter der Drohung, daß sofort geschossen würde, wenn man Lärm verursache, den Rückzug an und flüchteten in einem Personenauto. Ein zweiter Raubüberfall, unter ähnlichen Umständen in Rotenburgsort ausgeführt, scheiterte am Widerstand des

## Wie wird das Wetter am Freitag?



Schnee

Bei schwacher Luftbewegung wolkig, vereinzelt und leichte Schneefälle, mäßiger Frost.

Während sich das Wetter immer mehr aufklärt, kräftigt sich die Hochdruckbrücke, die das russisch-sibirische Hoch über die Nordsee hinweg mit dem Azorenhoch verbindet. In Sprengeln liegen die Temperaturen heute abend bis zu minus 10 Grad unter Null und nur die oberste Luftschicht und Teile von Nordwestdeutschland sind frostfrei. Es ist damit zu rechnen, daß die Temperaturen allgemein zurückgehen, besonders auch noch deshalb, weil die Westwinde zeitweise postel aufreißen wird, daß die Ausstrahlung in der Nacht wirksam wird.

überfallenen Ladeninhabers. Gegen 6 1/2 Uhr betraten zwei Männer das Siggarengeschäft des 73jährigen Eisenack und verlangten Zigaretten. Plötzlich zog einer der „Kunden“ einen Revolver und bedrohte den alten Geschäftsmann, während der Komplize hinter den Ladentisch sprang und sich an der Kasse zu schaffen machte. Als Eisenack um Hilfe rief, kam aus einem Zimmer hinter dem Laden die Ehefrau des Eisenack. Nun flüchteten die Räuber, ohne Beute gemacht zu haben und entkamen.

## Mit den Sparfluggeldern durchgebrannt

NN Sonderburg, 17. Dezember

Als der dänische Sparverein in Düppel „Weihnachtsfreude“ am Montagabend Generalversammlung abhielt, um an die Mitglieder die aufgesparten Weihnachtsgelder von 6000 Kronen zu verteilen, wurde diesen die überraschende Mitteilung gemacht, daß der Vorsitzende und der Kassierer mit den Spargeldern durchgegangen seien.

# SALAMANDER LACK

Herrenschuhe 15.<sup>50</sup> 18.<sup>50</sup> 21.- Damen-Pumps 12.<sup>50</sup> 15.<sup>50</sup>  
Damen-Spangenschuhe 12.<sup>50</sup> 15.<sup>50</sup> Pumps mit Agraffe nach Wahl 18.<sup>50</sup>



LUBECK

Breite Straße 47

Tel. 27069

**Amücher Teil**

Die Chaussee von Poggenfee nach Wälak ist auf Lübecker Gebiet für Kraftfahrzeuge über 2,5 t Gesamtgewicht gesperrt. 7897) Die Wegebehörde.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Otto Epp G. m. b. H. in Liquidation in Lübeck ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf den 9. Januar 1931, 12 Uhr, vor dem Amtsgericht Lübeck, Abt. 2, Zimmer Nr. 9, anberaumt.

Lübeck, den 13. Dezember 1930. 7895) Das Amtsgericht.

Am 19. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr, wird der Kapitän Reinke vom Dampfer „Bellmuth“ wegen seiner Reise von Trarhünd nach Lübeck im Gerichts- hause, Gr. Burgstraße 4, Zimmer Nr. 9, Verklarung ablegen. 7896) Amtsgericht Lübeck.

**Familien-Anzeigen**

Nach kurzer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter 7894)

**Maria Janasiak**  
geb. Nicolai

im 80. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Johann Janasiak u. Kinder  
nebst allen Angehörigen.  
Lübeck, den 17. Dez. 1930.  
Fleischhauerstraße 80,  
Beerdigung am Sonnabend, dem  
20. Dezember, 5 Uhr, von der Kapelle Vorwerk aus.

**Nachruf**

Am 16. d. Mts. verstarb unser langjähr. Mitglied der Kohlenarbeiter 7892)

**Michael Paulini**

Ehre seinem Andenken.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 20. d. Mts., nachm. 17 1/2 Uhr. von der Kapelle Vorwerk aus statt.

Nach längerem Leiden entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

**Michael Paulini**

im 72. Lebensj.  
In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen  
Maria Paulini  
geb. Wyrzykowski  
Lübeck, 16. Dez.  
Trendelen-  
burgstr. 12  
Beerdig. Sonn-  
abend, 20. Dez.,  
1 1/2 Uhr, Kapelle  
Vorwerk. 7893)

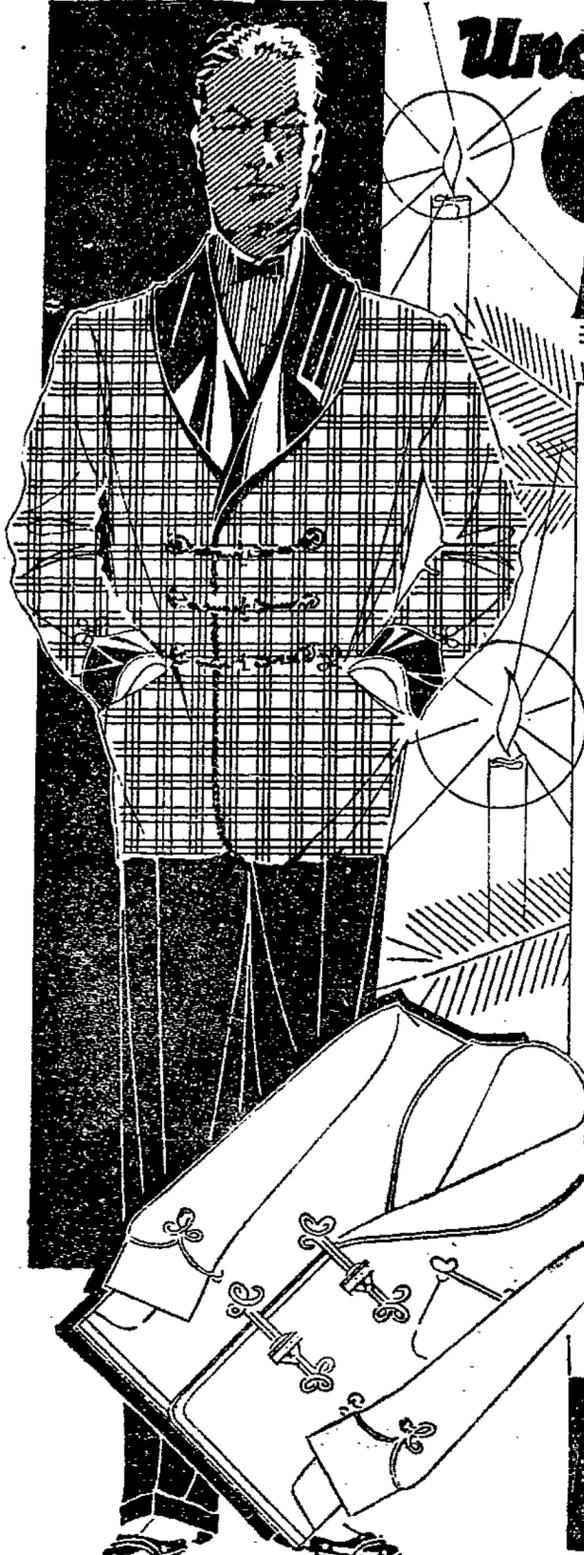
**Trauerkleider  
Mäntel  
Blusen  
Röcke**  
Auswahlsendung in  
Trauerkleidung jederzeit  
**Dargel**

**Öffentliche Versteigerung**

Am Freitag, dem 19. d. M., vormittags 9 Uhr, sollen in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses versteigert werden:

1 Tafel- u. 1 and. Klavier, Büfett, Bettlaken, Sofa, Schreibstisch u. and. Sessel, Sofa, Schreib- u. and. Tisch, Säulen u. and. Spiegel, Geld- und Bücherregale, Bücherbord, Pfeifertische, Delgemälde u. Bilder, Teppiche, 1 Wanduhr, 1 Bettstelle m. Matratze, Gramophone, 1 Koffergammophon (Ciccolola), Radiosapparat u. Lautsprecher, 1 Kommode, 1 Nähstischdecke, 1 Kinder-Sportwagen, Schreibmaschinen, Kristallglas, gold- u. vergold. Herrenuhren, 5 Fl. Seife, 1 Partie versch. Weine u. Spirituosen, versch. Bücher wie: Diderot, Schiller, Goethe u. Storms Werke, 1 Pelzjoppe, 1 Sportboje, 1 gef. blauer Ledertaschen, 1 Partie Wellgarmenten (Mützen u. Schals) für Damen, Herren u. Kinder, 1 Partie Samenkornschmand, Wasch- u. Nagelbürsten, Zahnpastentuben versch. Art, Gummihosen u. Absatz, ca. 4 Jtr. Kautschukbälle, ca. 75 Pfd. Käse, ca. 15 Jtr. Olivenöl, ca. 15 Jtr. Nüsse u. Gewürzkräuter aller Art, 2 Motorräder, 1 Verkaufswagen, 1 Esstisch, 1 Esstischstuhl, 1 National-Registrierkassette, 2 Bente u. 2 Nieren (ca. 5 u. 6 Mr. kg), Schneidapparat, 1 Bootswinde, Drehstuhl, Schneidbrett, Bohr-, Dreg- u. Schweißmaschinen, 1 gr. Lochkranz, Säge, Eisenhammer, Schraubenzieher, Gewinde u. Gestänge, 1 Elektromotor (3 PS), 1 transportable Schnebegehäuse u. Eje u. 2 Feuerstellen, Amboss, 1 Eisenmühlensanlage, ca. 8 Mr. kg u. 5 Messerheften u. 6 Lagerlöcher.

Bergel, Obergerichtsvollzieher. Telefon 24791. 7891)



Und **das wünschen wir Männer uns!**

**HAUSJACKEN**

- Herren-Hausjaken** in guten warmen Stoffqualitäten, verschied. Farb. 14.90 **9<sup>75</sup>**
- Herren-Hausjaken** mollige Flauchstoffe, reiche Verschönerung ..... 21.75 **18<sup>75</sup>**
- Herren-Hausjaken** la. Flauchqualität, hochaparte Farbtöne .... 27.75 **24<sup>75</sup>**
- Herren-Hausjaken** schwere Qualitäten, hübsche Besätze, vorz. verarb. 34.75 **29<sup>75</sup>**
- Herren-Hausjaken** feinste Stoffe, beste Ausfüh., viele Farb. u. Formen 39.50 **36<sup>75</sup>**

**HOSEN**

- Herren-Hosen** Kammgarn imit., prakt. solide Streifen, sehr vorteilhaft 4.90 **3<sup>90</sup>**
- Herren-Hosen** Kammgarn imit., flotte Streif., gute Qualität, sehr haltbar 6.90 **5<sup>90</sup>**
- Herren-Hosen** Breeches, haltb. Stoffqualität, doppelter Hosenboden ... 9.75 **7<sup>90</sup>**
- Herren-Hosen** Knickerbökker, gute Sportstoffe bequem geschnitten ..... 9.75 **7<sup>90</sup>**
- Herren-Hosen** Knickerbökker, englisch gem. Cheviotstoffe 13.75 **11<sup>75</sup>**

**ULSTER**

- Herren-Ulster** schwere Qualität, moderne Farbtöne ..... 36.- **29<sup>75</sup>**
- Herren-Ulster** reinwooll. dklbl./graue Qualit. ganz a. Kunsts., nur 48.- **39<sup>00</sup>**
- Herren-Ulster** mollige Winterware, auf Kunstseide ..... 68.- **59<sup>00</sup>**
- Herren-Ulster** vorzügl. Stoffqualität, herrliche dunkle Farbtöne 89.- **79<sup>00</sup>**
- Herren-Ulster** feinste Stoffe, Ersatz f. Maß, beste Verarbeitung ... 110.- **98<sup>00</sup>**

**ANZÜGE**

- Herren-Anzüge** ein- und zweireihige Form, gute Strapazierqualität 39.- **29<sup>00</sup>**
- Herren-Anzüge** reinwooll. blaue Kgarnstoffe, tadellose Innenverarb. 59.- **38<sup>00</sup>**
- Herren-Anzüge** feine Kammgarn- u. Cheviotstoffe, flotte Farbtöne 59.- **48<sup>00</sup>**
- Herren-Anzüge** mod. gestreifte Kgarnqualit. blaugrau u. bräunlich 79.- **68<sup>00</sup>**
- Herren-Anzüge** feinste reinwooll. Qualitäten Ersatz für Maß ..... 98.- **89<sup>00</sup>**

**Herren-Lederjaken** braun Nappa, mit Brust- und Seitentaschen, auf Velvetontutter, la. Sitz ..... **nur 68<sup>00</sup>**

**Karstadt**

Bis 8 Uhr abends geöffnet.

**Auktion**

Freitag, den 19. Dezember, 3 Uhr nachm. u. Sonnabend, 20. Dez., 10 Uhr vorm., Dankwagsgrube 52

werde ich gebrauchte Möbel aller Art: Pianos, Wäsche, Bücher, Kristall, Haus- und Küchensachen öffentlich versteigern. 7887

**Alwin Pump** beid. Versteigerer u. Sachverständiger, Dankwagsgrube 52.

**Zahnpraxis**

**A. Burghammer, Dentist**  
Sprechzeit: 9-12 Uhr und 3-6 Uhr  
Lübeck, Huxstraße 71

Goldkronen 22 Kar. RM. 15.-  
Goldbrücken per Glied RM. 15.-  
Goldplomben u. 15.-  
Künstl. Zähne (Goldknopf) RM. 3.-  
Plomben (Porzel.) 5.-  
Zahnzichen mit 6.-  
Zahnziehen mit 2.-  
Reparaturen u. Umarbeitung, schnell u. billig  
Garantie für guten Sitz u. erstklassig. Material!  
Schonendste Behandlung 7877

**Jam.-Rom-Versch.**

**KaBe No. II**  
unsere Spezialmarke, o. Gl.  
**RM. 4.-**  
empfehlen 7878

**Knip & Bartels**

Kapitelstr. 3 geg. 1868 Fernr. 22815

**Gute Futterkartoffeln**

zu verkaufen 3 Hektar L70  
**Zum weißen Schwan**  
Schleswig 7885

**Verkäufe**

4 n. Smol-Anz. a. S., Gehrock eit m. Rinderbettstelle bill. 3. v 7889  
Erbsmann, Schillerstr. 4 II.

Neuer eich. Nähtisch, innen Mahagoni, 4 dt Brandenb. Landstr. 7.

3 ca 100 Pfo. 100w Zugänger 3 dt 7886  
Botwert, Hagenstr. 10a

**Verschiedene**

**Verlobungsringe**

kaufen Sie am besten beim Spezialisten 7887  
**Trauring-Steudel**  
nur Königsstr. 82a

**Verlobte**

taufen ihre **Möbel** (Teilzahlg. gefinstet) 7886

**Möbellager L. Boldt**  
Fischergrube 27

**Die letzten Werbepiegel**

**Alles staunt** über meine Preise für **Chaiselongues**

von RM. 27.- bis 55.-  
fest RM. 21.- bis 45.-  
Lieferung frei Haus jeder Station  
**HEINZ MOHR,**  
Königsstr. 114 7800

**Volksfürsorge** Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft Hamburg 5

Größte Versicherungsgesellschaft Deutschlands  
Gegenwärtig rund 2,1 Millionen Versicherte mit

870 Millionen RMark Versicherungssumme,  
115 Millionen RMark Vermögen, davon  
Eigentum der Versicherten:

über 80 Millionen RMark Prämienreserve,  
über 20 Millionen RMark Gewinnanteile,  
zusammen über 100 Millionen RMark

Versicherungsleistungen: 11 Millionen RM.  
seit November 1925 (Ende der Inflation).  
Lübeck, Fischstraße 14 oder der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, An der Rister 57-61 7889



**Ich stürze die Preise!!**

**Krawatten Cachenez**

Tausende am Lager	in weiß und farbig
0.45	0.95
0.90	1.50
1.35	2.00
1.80	2.50
2.25	3.00

fernere praktische billige Geschenkarikel für die Dame: für den Herrn:

- Strümpfe
- Socken
- Sch. üpfer
- Kragen
- Garnituren
- Hosenträger
- Unterröcke
- Normalwäsche

Alles strömt zum kleinen Laden, der sich große Mühe gibt

**Lüpave**

Krefelder Krawattenfabrik-Niederlage  
Lübeck, Große Burgstraße 39

**Für den  
Weihnachts-  
Tisch!**

Oberhemden  
Handschuhe  
Krawatten  
Pullover  
Kragen  
Mützen  
Hüte

**L. Graff**  
Holstenstr. 20  
(E.S.P.)

**Puppenwagen**

Große Auswahl  
Billige Preise  
Teilzahlung  
gestattet

**Heinrich Kruse**  
Fischergrube 23

**Carl Zegelin**

Königstraße 100, neben Gohlknecht

Spezial-Geschäft in Unter-  
zeugen und Strumpfwaren

Damen- und Kinder-  
Unterkleider und Schlüpfer

Zuglampen Seidenschirme  
Stehlampen, Kronen

in größter Auswahl

**Hartz & Gieseke**

Johannisstraße 22

**Solinger  
Stahlwaren**

Waffen, Silber- und  
versilberte Bestecke

Schleiferei u. Reparatur-Werkstatt

**Carl Burmester**  
Lübeck, Pfaffenstraße 6

**Weihnachtsgeschenke?**

**D. Willrath**

Beckergrube 27 Fernspr. 21422

Spezialgeschäft in Handarbeiten,  
Decken, Kissen, Kannenhüllen usw.

Der  
**Porzellan-Berg**

hat die schönsten und  
preiswertesten Ge-  
schenke in Kristall,  
Glas, Porzellan,  
Steingut, Kunst-  
gewerbe

**Arnold Berg**  
Breite Straße

Große Auswahl in



**Wäscheinonen**  
und  
**Peddigrohrsesseln**  
in allen Preislagen  
**Schulmerich**  
Mühlenstraße 28 Telefon 24248

Zum  
**Weihnachtseinkauf**

finden Sie in  
gutem Pelzwerk  
bei großer Auswahl  
außergewöhnliche Vorteile  
im Spezialh. f. Pelzwaren

**Richard Haase**  
Breite Straße 37

**Senking  
Normen-Gasherde**



Zeit-  
gemäß  
und  
sparsam!

**Adolf Borgfeldt**  
Mühlenstraße 44/46

Ueberschuhe  
Gummischuhe, Gummisiefel  
Regenmäntel, Regenpelerinen  
Dauerwäsche, Hosenfräger

**Wessel's Gummiwarenhaus**  
Breite Straße 58a

Gummibälle, Wasserbälle, Fußbälle  
Gummispielsachen, Turnschuhe  
Fußballsiefel, Gummischürzen  
Gummifischdecken, Wachstuche  
Wringmaschinen

**Bliesath-Landwehr**

Sandstr. 9 - Tel. 24 139 - gegr. 1849

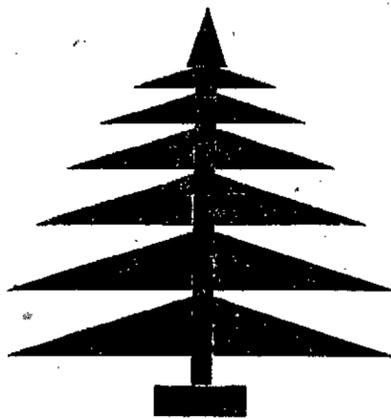
führend in:

**Spielwaren**

u. Sportausrüstungen  
in guter und  
preiswerter Ausführung

Größtes und Ältestes Geschäft  
am Platze

**Vor allem sei  
ein Buch dabei**



**Wullenwever-  
Buchhandlung**

Johannisstraße 46

Während der Tage vor Weihnachten die gesetzliche Zeit geöffnet

## Sozialismus Politik, Geschichte

Rudolf Abraham:  
**Die Theorie des modernen Sozialismus.**  
Leicht verständliche Einführung, der Jugend  
zu empfehlen. Mk. 1.80

Heinrich Cunow:  
**Politische Caféhäuser.** Pariser Silhouetten  
aus der großen französischen Revolution.  
Leinen Mk. 1.75

Berthold von Deimling:  
**Aus der alten in die neue Zeit.** Der  
Weg eines Generals zum neuen Staat.  
Leinen Mk. 7.—

Lenka von Koerber:  
**Menschen im Zuchthaus.** Leinen Mk. 6.—

Ramsay Macdonald:  
**Ein Politiker unterwegs.** Ausflüge und  
Wanderungen des englischen Premierministers.  
Aus dem Inhalt: Heimat, Heimat — Der  
Sonne entgegen — Die Internationale — Po-  
litisches und Politiker. Broschiert Mk. 4.50  
Leinen Mk. 6.50

Karl Marx:  
**Das Kapital.** Vollständige Ausgabe, heraus-  
gegeben von K. Kautsky.  
4 Bände, pro Band Mk. 15.—  
Dasselbe in Taschenausgabe von Benedikt  
Kautsky. 2 Bände, pro Band Mk. 3.75

Emil Ludwig:  
**Juli 14.** Die entscheidenden Männer und  
Handlungen der letzten Wochen vor Ausbruch  
des Krieges. Mk. 3.80

Hendrik van Loon:  
**Geschichte der Menschheit.** 428 Seiten  
mit 175 Zeichnungen. Leinen Mk. 8.75

 Pietro Nenni:  
**Was steckt dahinter?**  
Der Faschismus ist sich überall  
gleich. Lesen Sie den er-  
schütternden Tatsachenbericht  
des aus Italien entkommenen  
Sozialisten Pietro Nenni:

**Todeskampf der Freiheit.** und Sie wissen  
Bescheid und kennen den Weg ins Dritte  
Reich. Kartoniert Mk. 2.75

Fritz Wecker:  
**Unsere Landesväter.** Wie sie gingen, wo  
sie blieben. Mk. 5.—

Hermann Wendel:  
**Heinrich Heine.** Ein Lebens- und Zeitbild.  
Mk. 6.50

Woytinski:  
**Die Vereinigten Staaten von Europa.**  
Mk. 4.—

Aktuelle politische Aufklärungsschriften über  
**Faschismus, Wirtschaftskrise u. Arbeitslosigkeit** 20 u. 30

## Billige Sammlungen und Volksausgaben

12 billige **Wilhelm-Busch**-Hefte  
Der hohle Zahn, Das Rabennest, Alotria,  
Diogenes, Der hastige Rausch, Das warme  
Bad, Die Maus jeder Band 0.75

**John Brinckmans Werke**  
Sämtliche Werke (Kasper - Ohm un ick,  
Höger up usw.) in einem Band  
Leinen RM. 2.85

**Maximilian Harden, Köpfe**  
Eine Auswahl: Bismarck, Stinnes, Lenin,  
Hölg, Eulenburg, Rockefeller usw. RM. 2.85

**Matadorbaukästen** Mk. 18.— 12.— 8.— 5.— 2.90 1.65 1.—

## Neue Fotobücher

**Gesicht der Städte.** Jeder Band in Leinen  
soweit noch vorrätig. Mk. 7.50

**Fototek.** Bücher der neuen Fotografie.  
Band 1: L. Moholy-Nagy; Band 2: Arne  
Nackmann. Jeder Band Mk. 3.90

**Deutsche Arbeit** Mk. 5.—

**Carl Ludwig Schleich, Besonnte Ver-  
gangenheit**  
Lebenserinnerungen eines Arztes von 1859  
bis 1919, mit 10 Kupfertiefdrucken  
Leinen RM. 2.85

**Jakob Wassermann, Das Gänse-  
männchen**  
Ungekürzte Ausgabe RM. 2.85

**Swend Fleuron, Die rote Koppel**  
Die Geschichte einer Fuchsfamilie RM. 2.20

**Kleine Geschenkhette**  
(Sturm, Stifter, Keller, Hoffmann usw.)  
für RM. 0.10

**Freund Tier, Mutterliebe im Tierreich.**  
Das Tier in seiner Welt.  
Jeder Band Mk. 4.75

**See, Sand, Sonne.** Ein Fotobuch mit Auf-  
nahmen von Meer, Watt, Strand, Dünen und  
Küstenpflanzen. Mk. 12.—

## Für die Jugend

Dantz, Peter Stoll als Lehrling  
RM. 2.25

Wilhelm Lobsien, Jürgen Wullen-  
weber RM. 4.80

Anna Siemsen, Kinder aus aller Welt  
RM. 3.—

Rudolf Zwetzwitz, Die Jungen von 1848  
RM. 2.50

Kinderland 1931 RM. 1.50

Omnibus  
Das Buch für alle; Reisen, Entdeckungen,  
Technik, Erzählungen RM. 4.85

Bilderbücher, Jugendschriften in je-  
der Preislage  
RM. —,25, —,50, 1.—, 1.50, 2.—

Spiele in jeder Preislage

## Ehe- und Frauenfrage

Anna Bloss:  
**Die Frauenfrage im Lichte des So-  
zialismus.** Mitarbeiterinnen: Adele Schreiber,  
Louise Schröder, Anna Geyer.  
Leinen Mk. 6.—

**Das Ehebuch.** Eine neue Sinnggebung im  
Zusammenklang der Stimmen führender Zeit-  
genossen. Bisher RM. 15.— Ungekürzte Volks-  
ausgabe Mk. 3.20

H. Iltis:  
**Volkstümliche Rassenkunde.**  
Kartoniert Mk. 1.50 Leinen Mk. 2.—

## Lexikon und Atlas

**Der kleine Brockhaus** in einem Band.  
Ganzleinen Mk. 23.—

**Das Europarad.** Ein Nachschlagewerk auf  
der Scheibe. Einfach, praktisch, als Lehrmittel  
für die Jugend unentbehrlich. Mk. 1.—

**Kürschners Handlexikon** f. alle Wissens-  
gebiete. Auch für deinen Schreibtisch, 900 S.,  
52 Tafeln. Mk. 3.80

**Büsch' Handelslexikon.** Unentbehrlich für  
Handel, Industrie und Handwerk. Solange  
der kleine Vorrat noch reicht.  
In Leinen statt Mk. 20.— nur Mk. 8.50

**Eduard Gaebiers Handatlas** über alle  
Teile der Erde, 155 Haupt- und Nebenkarten  
auf 72 Tafeln mit alphabetischen Namens-  
verzeichnissen und statistischen Tabellen  
Leinen mit Lederrücken Mk. 18.—

## Erzählende Literatur

Walter Bauer:  
**Stimme aus dem Leunawerk.** Verse u.  
Prosa. Kartoniert Mk. 2.50  
Leinen Mk. 4.50

Karl Bröger:  
**Das Buch vom Eppel.** Eine Schelmen-  
und Räuberchronik aus Franken. Mk. 2.80

Nicolai Ognjew:  
**Das Tagebuch des Schülers Kostja  
Rjatzew.** Mk. 3.50  
**Kostja Rjatzew auf der Universität.**  
Mk. 3.50

Knut Hamsun:  
**August Weltumsegler.** Die Geschichte  
des Landstreichers August. Leinen Mk. 8.00

Arthur Heye:  
**Wanderer ohne Ziel.** Leinen Mk. 5.80  
**Hatako.** Das Leben eines Kannibalen.  
Leinen Mk. 4.80  
**Pech.** Afrikanische Zufälle. Leinen Mk. 4.50

Wenzel Holek:  
**Lebensgang eines Handarbeiters.** Der  
Aufstieg der Masse aus menschenwürdigem  
Elend zum Recht auf Arbeit und Existenz-  
sicherheit. Leinen Mk. 9.50

Kurt Lamprecht:  
**Regiment Reichstag.** Kampf um Berlin  
1919. Kartoniert Mk. 4.—  
Leinen Mk. 6.—

Heinrich Lersch:  
**Hammerschläge.** Ein Roman von Menschen  
und Maschinen. Der vierzigjährige Arbeiter-  
dichter erzählt sein Leben. Leinen Mk. 5.50

Upton Sinclair:  
**König Kohle  
Petroleum**  
Jeder Band, so lange der Vorrat reicht,  
gebunden Mk. 5.50  
Sonst in Leinen Mk. 7.00

Ernst Glaeser:  
**Frieden.** Ein Gegenstück zum „Jahrgang  
1902“. Der Entwicklungsroman eines jungen  
Mannes, dessen Charakter und Erkenntnisse  
durch die Ereignisse der Nachkriegszeit be-  
stimmt werden. Leinen Mk. 6.00

Slyn Streuvels:  
**Knecht Jan.** Ein Roman aus dem Land-  
leben. Kartoniert Mk. 4.50  
Leinen Mk. 6.50

**Krieg** Das erste Volksbuch vom großen  
Krieg. 40 Autoren berichten in  
Vers und Prosa, klagen an und rütteln auf.  
Gebunden Mk. 2.50

Hans Ostwald:  
**Zilles Vermächtnis.** Ernstes und Heiteres  
aus dem Leben H. Zilles, unter Mitarbeit  
seines Sohnes Hans Zille. 240 erstmalig ver-  
öffentlichte Bilder aus dem Nachlaß.  
Leinen Mk. 4.80  
Halbleder Mk. 7.50  
Kartoniert Mk. 3.75

**Das Käthe-Kollwitz-Werk.** Mit einer  
Wiedergabe aus einigen Briefen der Künst-  
lerin und fast 200 Bildtafeln. Einmalige un-  
gekürzte Volksausgabe. Ein Denkmal der  
Kunst unser Zeit ist dies Werk der größten Künst-  
lerin der Gegenwart. Gebunden Mk. 7.80

**Jedes Buch in Raten auf Lesekarte**



### Ein neuer Schnelligkeitsweltrekord für Außenbord-Motorboote

wurde von dem Engländer Harrison aufgestellt, der mit seinem 450erfäßigen Rennboot „Non sequitur III“ die englische Meile mit einer Stundengeschwindigkeit von 83,8 Kilometer zurücklegte.

### Eisenbahnunglück in Spanien

14 Tote und 18 Verletzte

Madrid, 18. Dezember (Radio)

Der Astoria-Express ist nach einer Meldung aus Cuadros (Nordspanien) am Mittwoch nachmittag auf einen Güterzug aufgelaufen. 14 Personen wurden getötet, 18 verwundet. Die Regierung betont ausdrücklich, daß der Unfall mit der sich zurzeit in Spanien bemerkbar machenden politischen Bewegung nichts zu tun habe.

### Mussolinis Reklameflug

12 Bombenflugzeuge nach Südamerika

Mittwoch früh um 7 Uhr 45 Minuten erfolgte in Orbetello, der zwischen Ostia und Viterbo gelegenen großen Wasserflugstation, unter der persönlichen Führung des italienischen Luftfahrtministers Balbo der Start der zwölf italienischen Bomben-Wasserflugzeuge zu ihrem Transatlantikflug nach Rio. Um zu beweisen, daß im Laufe der beiden letzten Jahre Italien den Anschluß an die drei führenden europäischen Flugmächte Frankreich, England und Deutschland gefunden hat, erfolgt dieser etwas phantastische Flug von zwölf der neuesten Großbombenflugzeuge der italienischen Marine nach Südamerika.

Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt bei voller Belastung etwa 160 bis 180 Stundenkilometer. Die Besatzung besteht aus je fünf Mann, zwei Piloten, einem Mechaniker, einem Monteur und einem Funker. Der über 10 000 Kilometer lange Flug wird in sieben Etappen zurückgelegt, und zwar über Cartagena, längs der afrikanischen Küste über Zenitrat, Villa Cisneros, Bolama. Von hier erfolgt dann die Überquerung des Atlantik nach Port Natal, einer Entfernung von etwa 3000 Kilometer. Zur Überwindung der notwendigen Betriebsstoffe für die Motoren werden auf dieser Strecke die Monteur abgesetzt. Außerdem werden acht 2000 Tonnen große Zerstörer über den Atlantik verteilt, um bei einer Notlandung auf dem Meere sofort zu Hilfe eilen zu können.

### Bronnen heiratet die Mäuse-Amazona

Der im Laufe der Jahre trotz nicht arischer Herkunft nationalsozialistisch gewordene Schriftsteller Arnold Bronnen, u. a. Verfasser eines schlechten Buches über Rohrbach und jüngst erst Störer des Berliner Thomas-Mann-Abends, hat sich verheiratet. Das Ereignis wäre an sich reichlich privat und unwichtig, wenn es nicht hübsche Illustration durch die Tatsache fände, daß die Dame des Bronnenschen Herzens ausgerechnet ein Fräulein Olga Drowe wäre, das in der Goebbels-Vorstellung von „Im Westen nichts Neues“ im Berliner Mozartsaal die mittlerweile berühmt gewordenen weißen Mäuse ausgekostet hat.



### Sum Gedenken an Willibald Pirtheimer

des Nürnberger Humanisten, dessen Todestag sich am 22. Dezember zum 400. Male feiert. Einem alten reichen Patriziergeschlecht entstammend, erwarb er sich eine so umfassende Bildung, daß er — weit über seine Vaterstadt hinaus — zu einem der Geistesführer und Förderer der Wissenschaften seiner Zeit wurde. Mit den bedeutendsten seiner Zeitgenossen — Reuchlin, Erasmus von Rotterdam, Hutten und besonders Dürer — stand er in engem Gedankenkontakt und war — als Verkörperung des allseitigen Wissensdranges seiner Zeit — einer der einflussreichsten Wortführer des Humanismus.

### Durch glühende Flüssigkeit getötet

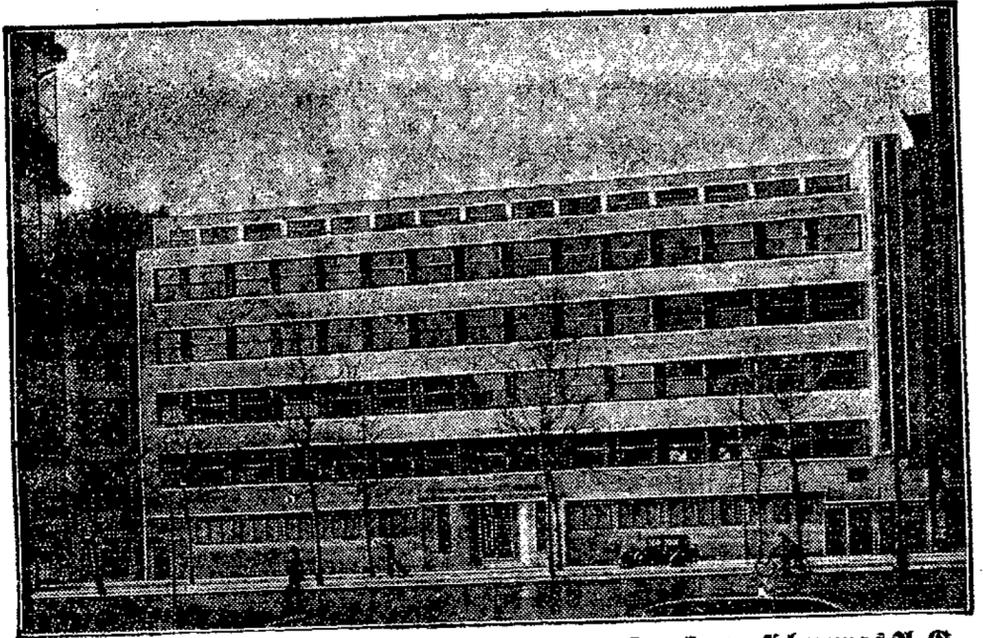
Paris, 18. Dezember (Radio)

Ein schwerer Arbeitsunfall hat sich am Mittwoch abend in einer Karbid-Fabrik in Toulouse ereignet. An einem Kran brach eine Kette. Ein riesiger Balken voll glühender flüssiger Sodafusion stürzte mitten in die Werkstat. Vier Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und elf erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Im ersten Augenblick hatte man an eine Explosion geglaubt und die Feuerwehr mit der Nachricht alarmiert, daß ein Teil der Fabrik in die Luft gesogen sei und 40 Arbeiter unter ihren Trümmern begraben habe.

### 35 Personen in Berlin verunglückt

Berlin, 18. Dezember (Radio)

In der Reichshauptstadt verursachte starker Schneefall am Mittwoch zahlreiche Verkehrsstörungen und Unglücksfälle. In der Kaiser-Allee geriet ein Autobus ins Schlingern und prallte mit voller Wucht gegen den Bürgersteig und einen Gasandelaß. Zwei Personen, die auf der hinteren Plattform standen, wurden in weitem Bogen auf die Straße geschleudert, wo sie mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieben. Zwei Fahrgäste erlitten durch Glasplitter stark blutende Verletzungen. Insgesamt verunglückten durch den starken Schneefall 35 Personen, von denen 8 Knochenbrüche erlitten und in Krankenhäuser eingeliefert werden mußten. In allen Fällen sind die betreffenden Personen durch Sturz zu Schaden gekommen, da nur vor wenigen Häusern rechtzeitig Sand gestreut war.



### Das neue Verwaltungsgebäude der Deutschen Krankenversicherungs-V. G.

ein ebenso schöner wie zweckmäßiger Bau, der — nach dem Entwurf der Berliner Architekten Prof. Salvisberg und Dipl.-Ing. Baumgarten in Berlin-Schöneberg errichtet — kürzlich fertiggestellt werden konnte.

### Starker Schneefall in Schweden

Starke Schneewehen in Mittel- und Südschweden hielten auch am Mittwoch an. In Stockholm verursachte der Schneefall zahlreiche Verkehrsstörungen und Unglücksfälle. Der Eisenbahnverkehr zwischen Stockholm und der südlichen Provinz Skånen ist durch die Witterung stark behindert.

### Verurteilter Stahlhelmörder

Das Schwurgericht Oppeln verurteilte den Stahlhelmer Willi Corza aus Gogolin O/S., der beschuldigt war, in der Nacht vom 13. zum 14. Juli d. J. in Gogolin den Fleischer Gaiba aus Krempa mit einem Messer so schwer verletzt zu haben, daß Gaiba wenige Stunden später verstarb, zu 4 Jahren drei Monaten Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

### Helium konserviert Lebensmittel

Nach einem Bericht der American Chemical Society haben die Chemiker Snyder und Bottoms aus Louisville (Amerika) entdeckt, daß Heliumgas ein vortreffliches Mittel zum Konservieren von Lebensmitteln darstellt. Früchte und sogar Brot und Backwaren hielten sich in Heliumgas monatelang frisch.

### Don Plunier vertellt an'n Stammdisch!

Revolution in Brasilien

Ja, in Brasilien geht dat jetzt of wedder heiter her. Jeder will regieren. Dör ment de Lüüd, se könt de Welt mit de grobe Snuut verbettern.

Dat weer 1887, id fohrte noch as Jung up de Anne-Marie, do hew id mal so'ne Revolution mit unnerdrückt. Ja, dat weer in'n Dezember un bannig het, as wi in Rio inlepen. Abens purzte id mine Stämeln schön blank und güng so en baten bummeln, um mi de schiden Wieber mal antokiefen. Id wet nich, ob dat nu von min Schönheit küm oder von de blanten Stämeln, id kunn mi nich helpen vör all de Frunsliid. Dör luter Angst lep id tolest in so'n lütje Kneip. De Inhaberin weer so'ne richtige stämmige Fru ut München.

Nu seten dor in de Cel so'n 5-6 richtige wilde Gesellen und snaden von Politik. De Wirtsfrau und id hörten dor nu rüt, dat se denn Präsidenten dotzagen und Don Carlos up denn Posten setten wulln. Se wulln nu grade hen und denn Präsidenten an'n Kragen, dor seggt de Fru to mi: „Datt geiht nich, denn hebb wi wedder Anruh'n in'n Lann und keiner kann watt berdenen, datt möt wi unnerdrücken, kumm her, help mit.“ Se kreg denn ersten bi'n Kragen und schmet em in'n Keller. Na,

id packte of mit to, un in'n Ogenblick seten se dor alle in. Sep nu hen un jäd bei de Polizei Besche, un de kem denn glist un halte de Helben. De würden denn annern Morgen Ropp körter maht.

Lon Dank för unsre Daten wull de Regierung mit Festungscommandanten dor unnen irgendwo in'n Urwald maken. Aber id kunn dat jo nich annehmen, weil id nich vu-jährig weer. Min Vadder har de Inwilligung och jo doch n-gewen, und so bün id denn mit de Anne-Marie wedder. Dus hen fohrt, aber de Wirtsfrau, de hebbt se in'n Abends erhaben und hebbt se ne schöne Willa schenkt. Später hew ober hört, dat de Komplexen von disse Burjchen ehr de Ramsreden hebbt. Ja, dor in Brasilien sünd dat wilde Gesellen dor sitt datt Messer bannig lose.

Is id up Elefantenjagd weer

Wi setten mal dor unnen wat in de Südee herum, in Gewehre to schmuggeln. De Wilden tuschten de Finger bi in gegen Kokosdatt un Kaugummi und all son Schiet. De wehre Drufen se denn up de Jagd achter de Spanien, de ehr wehre Arbeit maken. De Schür de dor bust sind weit alle Kambalen. Se freten sich gegenseitig up und wenn se son Spanfortentriegeln können, so leten se denn ordentlich as Sünda-braden.

Nu könt ji ja denken, dat unner son Verhältnisse de Waffhandel der verhaben weer. De Lisa för Menschenrechte harr sharpet Og dorup. Wi riskierten dat ober, weil dat en gof-jährig weer. Nu weer dat mol so en heten Dag, de hern Kop in de Werten kunn en ständ to werden. do segg de Käb to mi: „Du, wi hewt kein Fleisch mehr, wi möt hüt noch up Ja-Na, id as leidenschaftlicher Jäger weer of dormit tofraden. nehmen uns beide Flint und Rucksack und güngen an Land. de Inseln, de wimmelt man so von Wild. En lütget Stück we wi erst int Holt herin. Do schöt de Käppen all'n Dagen, de stel he in'n Rucksack un wider güng dat. Nah en Ogenblick id en Känguruh, den'n stel id of in Rucksack, denn von denn St kann man schön Sündaagsbraden maken. Watt wi bitt jetzt ha dat weern Delikatessen, aber nicks för uns Swarten an. Wi wulln nu noch gern en Elefant hebben un richtig, dor kem son Best. Beide toskit schöden, und dor leq de Kerl of all. meer nu en'n groten Bullen, wi schulln wi denn nu blos an F-krigen. Na, en düchtigen Schipper wet sich immer to hel-De ole Burjch leq nu grade up so'n Barg. Nu bröchten wi mit son por düchtige Bambusbüchker int Bullen, und do reifte ganz von selbst af no See to. Unnen nehmen em de Swarter Empfang un hiewten em an Bord. Hier würd he in Stücke den un wi harden wedder för 8 Tage Fleisch.

Ja, ja, dat weern noch mol Lieden, wo wi noch to See foh-über jetzt sitt man so vull Rheumatismus, dat man tum noch Stammdisch kainen kann.

## Werbt für Eure Zeitung

Auf jeden  
**Weihnachtstisch**

gehört  
**eine Heimsparkassette**  
oder  
**ein Sparkassenbuch**  
des  
**Konsumvereins**

Ausgabe der Kassetten und Entgegennahme von Spareinlagen in allen Warenabgabestellen und in der Hauptkasse

Spareinlagen werden nur von Mitgliedern angenommen

**SPARKASSE**  
**KONSUM VEREIN**  
FÜR LÜBECK U. UMG.



**Oberhemden**

- Oberhemden** 3<sup>90</sup>  
Perkal mit doppelter Brust . . . . .
- Oberhemden** 4<sup>90</sup>  
weiß und farbig, moderne Muster . . . . .
- Oberhemden** 5<sup>90</sup>  
weiß mit hübschen Popeline-Einsätzen . . . . .
- Oberhemden** 6<sup>90</sup>  
Trikoline, entzückende Neuheiten . . . . .
- Oberhemden** 8<sup>50</sup>  
mit Ersatz-Manschetten . . . . .
- Oberhemden** 9<sup>75</sup>  
Trikoline, nur moderne Dessins . . . . .
- Oberhemden** 10<sup>75</sup>  
weiß und farbig . . . . .
- Oberhemden** 11<sup>75</sup>  
la Qualitäten . . . . .
- Oberhemden** 12<sup>50</sup>  
m. pass. Kragen u. Ersatz-Manschetten

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir auch unsere beliebten Geschenkgutscheine  
Unser Warenhaus ist bis 20 Uhr geöffnet  
Warenabgabe nur an Mitglieder

**Konsumverein**  
Warenhaus Sandstraße

**Wiederholter  
Preisabbau!**

**„Flamanta“** ges. gesch.  
**Eigelb Margarine**  
nur noch **80 Pf.**

„Flamanta“ Eigelb ist so fein in Qualität, daß sie nicht von Butter zu unterscheiden ist. „Flamanta“ sollte in keinem Haushalt fehlen

**„Unsere Überzeugung“**  
Tafel Margarine, ges. gesch.  
nur **70 Pf.**

„Feine Cerna“ Margarine Pfd. 50,-  
„Hammonia“, Kokos i. Taf. = 65,-  
Kokos, weich = 60,-  
Blasenschmalz = 80,-  
Schweineschmalz = 78,-

Alles mit unverändertem Rabatt  
**Butter-Handlung**  
**Hammonia**

Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands  
Verkaufsstellen: Lübeck  
Möck. 73 Beckergasse 25 Wakenstr. 14

Jeden Freitag  
von 3-7 Uhr

**Eimerbier**

- Barth, Wielandstr.
- Baumann, Schwart. Allee 113
- Benecke, Rosenk 10
- Behler, Gr. Kiehlau 9
- Christoffers, Gr. Vogelhang 3
- Dirks, Segebergstr. 8-10
- Fick, Hartengrube 34
- Gierds, Marlstr. 73a
- Jaacks, Hartengrube 38
- Koch, Effengrube 9
- Möller, Bidebestr. 72
- Retzlaff, Rottmühlstr. 15
- Rix, Wakenstr. 20
- Ruche, Glockengießerstr. 81
- Seck, Danmartsgrube 65
- Scharnberg, Marquardstr. 21
- Schiering, Dornestrasse 47
- Steder, Josephinenstr. 3
- Zpinden, Depenau 43
- H. Bade

**Färberei Reimers Aflg.**

Fernspr. 21 824  
**färbt**  
**reinigt**  
**plissiert**  
alles

**Fischergrube 50**  
**Kohlmarkt 17**  
**Königstraße 59**

**Für die kluge Hausfrau!**

Wir haben Ihnen in den letzten Wochen gezeigt, daß wir Sie billig mit feinen Qualitätswaren bedienen.  
Heute empfehlen wir aus neuen Zufuhren:

**Alle Artikel zum Backen**  
des Weihnachtskuchens und des Christstollens.

**Weine** für die Festtafel,  
**feine Röst-Kaffees**  
praktische Geschenk-Artikel, gut abgelagerte  
**Zigarren**  
zu jetzt noch billigen Preisen.

**Frucht- u. Gemüse-Konserven**  
in Ia. Qualität.

**Nüsse, Feigen, Datteln, Marzipan**  
Bitte besuchen Sie uns in diesen Tagen recht häufig.

Der gesamten Bevölkerung wünscht ein  
frohes Weihnachtsfest  
die

**Verkaufsgemeinschaft Lübeck:**

- Georg Wulff** Busekiststraße 5 a Tel. 23 666
- G. Assmann** Sedanstraße 1 a Tel. 28 123
- Friedrich Bartels** Moising, Hauptstr. 45 Tel. 28 129
- Johannes Beth** Adlerstraße 36
- Rud. Fromm** Fackenburg Allee 25 Tel. 27 372
- (Inh. Chr. Gäde)
- Otto Goldenbaum** Engelswisch 57 Tel. 22 132
- Wilhelm Groth** Fackenburg, Segeberger Straße 12 Tel. 28 292
- Emil Haß** Mühlenstraße 67 Tel. 25 301
- Karl Hudoffsky** Marlstraße 44 Tel. 22 642
- Rud. Leppin** Fackenburg Allee 55 c Tel. 28 340
- Johannes Müller** Hartengrube 21 Tel. 22 556
- Paul Ove** Warendorferstraße 25 Tel. 27 924
- Paul Scharnberg** Marquardstraße 21 Tel. 28 467
- C. Schloepke** Marlesgrube 45 Tel. 24 091
- Franz Schult** Falkenstraße 6 Tel. 27 969
- Vollert & Westphal** Brocksstraße 25
- Ernst Voss** Große Burgstraße 59 Tel. 20 410
- A. Wölschmann** Marlstraße 73 a Tel. 27 303

Täglich bis 8 Uhr abends geöffnet — Sonntag: Ladenschluß um 6 Uhr, am Weihnachtsabend um 5 Uhr.



**Jamaika Rum**  
Verschnitt, alle abgelagerte Qualitätsware  
besonders preiswert

Spezialmarke „Neger“ 38% 3<sup>10</sup> / Unsere Hausmarke in Vierkanntfl. 40% 3<sup>50</sup> / Spezialmarke m. Bastgeflecht 42% 4<sup>00</sup>  
einschließlich Flasche . . . . .

**Sonder-Angebot**  
für die Festtage

- Weinbrand** Versch. Ia Qualität . Fl. 3,60 3,25 **3<sup>00</sup>**
- Weinbrand** feinste deutsche Ware . Fl. 8,00 6,50 3,50 4,75 **4<sup>25</sup>**
- Tafelkummel** und Aquavit 3,50 5,00 2,75 2,50 **2<sup>30</sup>**
- Rotweine** Tisch- und Grogweine Fl. 3,00 2,80 2,50 2,25 1,95 1,65 **1<sup>25</sup>**
- Weißweine** s.mild. Rheinw. 2,00 1,75 1,50 1,25 **95**
- Süßweine** Portwein, Malaga, Samos, Muskateller, Tarragona Fl. 3,25 2,50 2,00 1,75 1,50 1,25 **1<sup>20</sup>**

**Deutsche Edel-Liköre**  
in großer Auswahl

1/1 Flasche 3,50 — 4,00 1/2 Fl. 1,85 — 2,10  
Sämtliche Preise einschließlich Flasche  
Lieferung prompt frei Haus

**Jürß & Meiners**  
Spezialhaus für Weine und Spirituosen  
Engelsgrube 59/61 Fernsprecher 26 131 u. 26 500

**Weine u. Spirituosen**

- Rotwein . . Fl. 70,-
- Tarragona, r. . . 80,-
- Malaga . . . Fl. 120,-
- Portwein . . . 130,-
- Malaga . . . 140,-
- Portwein . . . 150,-
- Portwein . . . 160,-
- Portwein . . . 170,-
- Portwein . . . 180,-
- Portwein . . . 190,-
- Portwein . . . 200,-
- Portwein . . . 210,-
- Portwein . . . 220,-
- Portwein . . . 230,-
- Portwein . . . 240,-
- Portwein . . . 250,-
- Portwein . . . 260,-
- Portwein . . . 270,-
- Portwein . . . 280,-
- Portwein . . . 290,-
- Portwein . . . 300,-

**Friedrich Trosiener**  
Mühlentorstr. 87 Tel. 23815

**Thermos-Flaschen**  
halten Getränke tagelang heiß.  
**Grube**

**Standuhren** auf Miete  
pro Woche 4. — RM.  
in 30 Wochen Ihr Eigentum.  
**Wand- u. Tischuhren 2.-RM.**  
per Woche, in 20 Wochen Ihr Eigentum. 3 Jahre Garantie.  
**Uhren-Voss,**  
Fleischhauerstr. 36

# Den Festkuchen

beziehen unsere Mitglieder nur aus der eigenen Groß-Bäckerei und Konditorei

Wir empfehlen:

Platenkuchen	..... 1/4 Platen	3.—
Platenkuchen	..... 1/2 Platen	1.50
Streuselkuchen	..... 1/4 Platen	3.50
Streuselkuchen	..... 1/2 Platen	1.75
Topfkuchen	..... Stück 3.— 2.— 1.— 0.50	0.50
Sandkränze	..... Stück	2.—
Frankfurter Kränze	..... Stück 3.— 1.—	1.—
Feinschmeckkuchen	..... Stück	0.60
Hefekränze, gefüllt	..... Stück 2.—	0.50
Bienenstich	..... Stück	0.50
Schloßkuchen	..... Stück	1.—
Stollen (Klöben nach sächsischer Art)	..... Stück 3.— 2.— 1.—	1.—
Torten in allen Preislagen	..... von	3.— an
la Kleingebäck	..... Stück 10 <sup>st</sup> , 7 <sup>1/2</sup> <sup>st</sup>	5 <sup>st</sup>
Braune Kuchen mit Mandeln	Stück 2.—, 1.—, 50 <sup>st</sup> , 20 <sup>st</sup> , 10 <sup>st</sup>	5 <sup>st</sup>

In unserem auf das modernste eingerichteten Betriebe werden nur beste Rohmaterialien in hygienisch einwandreier Weise verarbeitet.

Bestellungen werden rechtzeitig erbeten und in allen Abgabestellen angenommen

Warenabgabe nur an Mitglieder



## Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Spannende, fröhliche und moderne  
**Jungmädchenbücher**  
für 10—14 jährige Mädchen:  
**Prachtmädel Gerda**  
von Franz Werner Schmidt  
Ein von Frische und Humor sprühendes, dennoch lebenswahres und anspornendes Buch. 3.50 RM.

**Gerda**  
und ihr Freundeskreis  
von U. Herrmann



Ein in sich abgeschlossener, selbständiger Fortsetzungsband. Entwicklung, Aufstieg und Erfolge eines glücklichen jungen Menschenfindes. 3.50 RM.

**Junge muß in die Welt**  
von Selene Sorlyt



Ein Abenteuerbuch, das an Spannung und Tempo keinem Jungensbuch nachsteht. 3.50 RM.

**Junge auf Sumatra**  
von Selene Sorlyt

Eine willkommene Fortsetzung dieses sehr begehrten Mädchenbuches. Wieder in sich abgeschlossen und selbständig. Reich an Abenteuern und an Kenntnissen exotischer Länder, Völker, Tiere und Pflanzen. 3.50 RM.

**Die schwarze Blume**  
von U. Herrmann

Eine der artesten und unverfänglichsten Liebesgeschichten aller Zeiten. 3.50 RM.

Alle diese Jungmädchenbücher haben in der kurzen Zeit ihres Daseins einen wahren Siegestauf gemacht.

Zu beziehen durch:

**Wullenwever - Buchhandlung**  
Johannisstraße 46.

**Hut-Ziehe**  
Wahmstraße 9

Den  
**modernen Hut**  
die gute  
**blaue Tuchmütze**

preiswert und gut  
beim **Hutmacher Albert Ziehe**

Neue bl. Kammgarn-Anzüge, schw. Paletots,  
moderne Ulster billig zu verkaufen.  
**LEIHNHAUS BECKERGRUBE 80**



Endlich  
wird meine  
Küche  
vollständig!

**Grube**  
am Markt



Garantie-  
Wecker  
Trauringe  
Uhrenhaus  
**Schultz**  
Johannisstr. 20  
jetzt

obere  
**Fleischhauerstr. 12**

**Ständerbettstell.**  
weiß mit Gitter  
v. 14.— bis 65.—  
**St. Bettstellen**  
v. 11.75 b. 75.—  
**Gebüdd. Hettü**  
Unterstr. 111/112  
1. Stad. fern Lad.  
b. d. Holtenort

**Hilfe** bringe ich meiner Kundschaft durch meine wirklich billigen Preise!

Ich empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke:

<b>Oberhemden</b>	<b>Leib- und Bettwäsche</b>
<b>Einsatzhemden</b>	<b>Tischlüber</b>
<b>Kragen, Hosenträger</b>	<b>Unterröcke</b>
<b>Krawatten</b>	<b>Schlüpfen</b>
<b>Normal-Unterzeuge</b>	<b>Strümpfe</b>
<b>Müte und Mützen</b>	<b>Schürzen</b>
<b>Joppen und Hosen</b>	<b>Berufskittel</b>
<b>Handschuhe</b>	<b>Korsetts</b>
<b>Socken</b>	

Taschentücher, Gamaschen  
Strickwesten und Pullover  
Vorgezeichnete Handarbeiten  
Baumwollwaren

## Köpcke

Glandorpstraße 1, Ecke Warendorpstr.

Bei  
**J. H. Pein**

Markt 10/12 Breite Str. 64/68

dem Haus der guten Qualitäten

kaufen **wir alle** unsere



**Berufsbekleidung**

denn wir kennen seit Jahrzehnten

**die guten Qualitäten, die billigen Preise und die riesige Auswahl**



## Boltz für forge

Gemeinnütziges Unternehmen  
der Arbeiter, Angestellten und  
Beamten.

Auskunft erteilt:

Bei ihr versichern  
heißt:  
Not abwenden

**Rechnungsstelle 30**  
Lübeck, Fischstraße 14. Tel. 28663

## Pfeffernüsse

werden in der Weihnachtszeit besonders viel gegessen. Wir empfehlen unseren Mitgliedern dringend, nicht erst in den letzten Tagen zu kaufen, sondern **sich schon jetzt einzudecken!**

**Pfeffernüsse** prima Qualität weiß . . . 1/2 Pfund **50<sup>st</sup>**  
**Pfeffernüsse** prima Qualität braun 1/2 Pfund 50 u. **35<sup>st</sup>**

Außerdem empfehlen wir:

**Teegebäck** vorzügl. im Geschmack . . . 1/2 Pfund **50<sup>st</sup>**  
**Braunkuchenbruch** 1/4 Pfund **15<sup>st</sup>**  
**Rhein. Spekulatius** 1/2 Pfund **60<sup>st</sup>**  
**Russisch Brot** . . . 1/2 Pfund **60<sup>st</sup>**

Warenabgabe nur an Mitglieder



## Konsumverein

für Lübeck u. Umgegend e. G. m. b. H.

Kennst ji all  
**Kasper-Ohm un ick?**



Das muß jeder Plattdeutsche lesen!

Das Buch gibt es jetzt mit allen anderen Werken von

**John Brinckmann**

(Vägel, Grip — Uns Herrgott up Reisen — Höger up — Dei Generalreeder — und vieles andere)

in einem Leinenband für **2.85**

Alleinauslieferung für Lübeck und Umgegend einschließlich Ratzeburg, Mölln, Segeberg, Oldesloe, Eutin

**Wullenwever-Buchhandlung**

Lübeck, Johannisstraße 46



SCOTT-LÄNDER-REKLAME

# Meine Herren. Ihre Weihnachts-Freude!

Und wie leicht erschwinglich! Jeder Preis trägt den Zeitverhältnissen Rechnung! Sie kaufen wirklich billig und vor allem gut, denn es sind ja unsere gediegenen Qualitäten, die jeder lobt, der sie trägt!

Herren-Sakko-Anzüge gute tragf. Qualitäten . 49.00 39.00	<b>29<sup>00</sup></b>	Herren-Üstler eine besondere Leistung, Serie I. . .	<b>29<sup>00</sup></b>
Herren-Anzüge flotte moderne Dessins 79.00 69.00	<b>59<sup>00</sup></b>	Herren-Üstler m. Rund-Rücken- gurt, extra schwer, Serie II . . . . .	<b>39<sup>00</sup></b>
Herren-Anzüge das Neueste in Form und Farbe. . . 110.00 98.00	<b>89<sup>00</sup></b>	Herren-Üstler m. angew. Abseite und vollen Besätzen, Serie III. . . . .	<b>49<sup>00</sup></b>
Herren-Anzüge einste Schneiderarb. 138.00 125.00	<b>118<sup>00</sup></b>	Herren-Üstler feinste Schneiderarbeit, Serie IV. . .	<b>59<sup>00</sup></b>
Herren-Anzüge bl. Stampoal. 69.00 59.00	<b>49<sup>00</sup></b>	Herren-Üstler Ersatz für Maß . . . . . 89.00 79.00	<b>69<sup>00</sup></b>
Herren-Sport-Anzüge 4teilig, in Cord und Manchester 64.00 59.00	<b>49<sup>00</sup></b>	Herren-Paletots mit Samtkragen . . . . . 59.00 54.00	<b>49<sup>00</sup></b>
Herren-Anzüge blau, reines Kammingarn, Stammpqual. 98.00 89.00	<b>79<sup>00</sup></b>	Herren-Paletots in schwarz u. marengo. 74.00 69.00	<b>64<sup>00</sup></b>
Smoking-Anzüge Ers. f. Maß. a. K'Seide, m. Seidenspieg. 98.00 89.00	<b>79<sup>00</sup></b>	Herren-Paletots auf K'Seide, in feinsten Ausführung 89.00 84.00	<b>79<sup>00</sup></b>
Hausmokings warme, mollige Qualität 24.00 20.00	<b>16<sup>50</sup></b>	Herren-Paletots f. Schneider- arbeit, in allen Größen 118.00 110.00	<b>98<sup>00</sup></b>
Hausmokings gute Flausch-Qualität . 53.00 28.00	<b>25<sup>00</sup></b>	Herren-Paletots Ersatz für Maß, Ia Pafform 138.00	<b>125<sup>00</sup></b>

Für den Weihnachtsfisch empfehlen wir auch unsere beliebten Geschenkgutscheine.

Unser Warenhaus ist bis 20 Uhr durchgehend geöffnet.

Warenabgabe nur an Mitglieder!

# KONSUMVEREIN

## WARENHAUS, SANDSTRASSE

**Radio-Anoden-Batterien**  
90 V 100 V 120 V 150 V  
7.- 8.- 9.50 12.-  
Jeden Tag frische Lieferung.  
**Radio-Wegner**  
Steinrader Weg 19, Teleph. 29101

**Sohlen-Ausschnitt**  
und Schuh-Zustandsetzungs-Betrieb  
**Bischoff & Krüger** Königstr. 93  
Nähe Ete Bahnhst.

## Spielwaren



**Puppenwagen**

**Sportartikel**

am billigsten und reichsten bei größter Auswahl  
**Ernst Brandes**, Königstr. 36,  
Reparaturen billigst! Einige Puppenwagen besonders billig!

Trinkt täglich das anerkannte, sehr nahrhafte  
**Wilckens Doppel-Malzbier**  
Arztlich empfohlen

## Senkt die Regierung die Preise?

Die Preise werden gesenkt durch den Einzelhandel ohne behördlichen Einfluß, allein infolge der Marktlage und des Wettbewerbs!!!  
**Jetzt heißt es zugreifen!**  
Ein Beispiel: ca. 600 Militär-Flanell-Arbeitshemden 225 prima Ware, volle-Gr., statt 3.45 jetzt 2.  
Auch alle übrigen Winter-Artikel sind jetzt sehr preiswert.  
Strickwesten — Pullover — Unterzeuge usw.  
Ebenso: Schwarze Paletots, farb. Üstler, Anzüge jegl. Art Kammingarn-Hosen schon im Preise von 1.95 bis 9.85 u. besser. Besonders billig ist ein gr. Puffen Lodenjoppen v. 10.75 b. 49.00  
Meine Berufskleidung in den guten „O.A.“-Qualitäten ist bekannt in Stadt und Land.

**Markt 1 Otto Albers** Kohlmarkt  
Firma seit ca. 40 Jahren in Lübeck.



**Nord. Ges.-Film**  
Montag, 22. Dezember,  
8.15 Uhr abends, **Stadthalle**  
der neue große  
**Italien-Film**  
Kartenvorverkauf: Haus der Nordischen Gesellschaft, Ernst Robert u. Reisebüro d. Lübecker Verkehrsvereins (Buchhandlung Quitzow)



**Elektrische Taschenlampen**  
von 1.00 RM. an  
**Batterien**  
stets frisch

**Grube**  
am Markt

## Spielkarten

gut und billig  
**Wallenwever-Buchhandlung**  
Johannisstraße 46

## BÜCHER

muß man rechtzeitig kaufen

**Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet**

Billige Bilderbücher und Jugendschriften von 20 Pf. an. Spiele und Matadorbaukästen. Erzählende und politische Literatur in jeder Preislage. Füllfederhalter u. Briefkassetten.

Wir beschicken dieses Jahr keine Ausstellung  
Zwanglose Besichtigung unserer modernen Anlagen. Reiche Auswahl.

**Wallenwever-Buchhandlung**

Johannisstraße 46

## Pupp doktor

K. Möller  
wohnt **Wahmsir. 81**  
Sämtliche Reparaturen  
gut und billig!  
Auswahl in Puppen

**Gl. Matthäi Kirche**  
**Weihnachtskammil**  
Sonntag, 21. Dezemb.  
8 1/4 Uhr  
Einstreit frei!

## Stadththeater

Lübeck  
Donnerstag 20 Uhr:  
**Eine Frau von**  
**Journal** Operette  
Ende 23 Uhr.  
Freitag, 20 Uhr  
**Katze und La**  
**Serva Padrona**  
Opern  
Zum letzten Male!  
Sonntag, 20 Uhr:  
**Die Bastide**  
**Venus** Oper.  
Sonntag, 15 Uhr:  
**Dornröschen**  
Weihnachtsmärch.  
Preise 0.60 bis 3.-  
Sonntag, 19.30 Uhr:  
**Wittoria und ihr**  
**Suzar** Operette  
Sensation.